

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März/April 1993

Nr. 322

38. Jahrgang

Der neue Bischof

**Grüß Gott, liebe Burgenländerinnen,
liebe Burgenländer im Ausland!**

Es ist mir eine große Freude, Ihnen allen in der weiten Welt meine herzlichen Grüße als neuer Bischof der Diözese Eisenstadt übermitteln zu dürfen. Sie wissen sich mit Ihrer Heimat und mit der Kirche Ihrer Heimat trotz der räumlichen Entfernung immer verbunden.

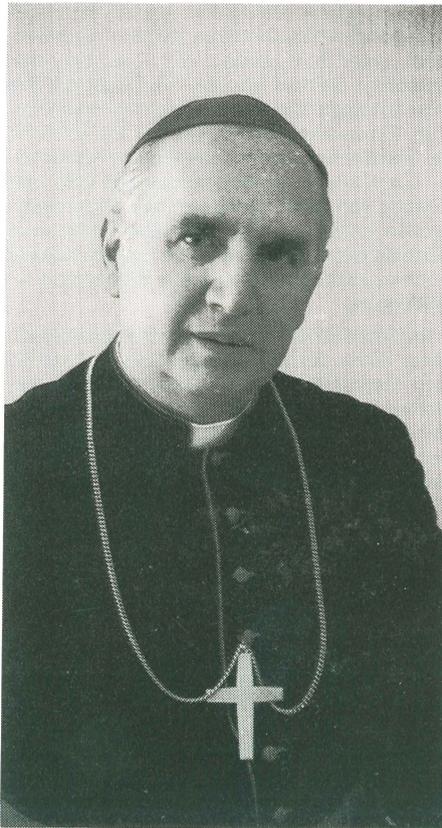
Über Ihre Vertretung wurden mir zur Ernennung zum neuen Oberhirten des Bistums Eisenstadt und zur Bischofsweihe Glückwünsche übermittelt. Dafür danke ich herzlich.

Mein verehrter Vorgänger, der emeritierte Bischof Dr. Stefan László, hat stets Kontakte mit den Burgenländern im Ausland gepflegt und sich über die Begegnungen mit Ihnen gefreut. Genauso liegt auch mir persönlich viel daran, mit Ihnen, liebe Burgenländerinnen und liebe Burgenländer im Ausland, Kontakte zu haben und mich mit Ihnen verbunden zu wissen.

Ich habe meinem Wahlspruch »Omnia in caritate« (= »Alles in Liebe tun«) mit Bedacht gewählt. Es ist dies ein Wort aus dem Brief meines Namenspatrons, des hl. Paulus, an die Christgemeinde in Korinth. In diesem Schreiben mahnt Paulus: »Seid wachsam! Steht fest im Glauben! Seid mutig! Seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe«

(1 Kor. 16, 13 f). Wenn Paulus im selben Brief sagt: »Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin« (1 Kor 15, 10) - so bedeutet dies für mich ein Lebensprogramm. Auf den Spuren des Apostels Paulus möchte ich als Bischof wandeln.

»Alles in Liebe tun« - dazu möchte ich auch Sie herzlich einladen: in Ihrer eigenen Familie, in Ihrer Pfarre, in Ihrem Beruf, überall. Ich bin überzeugt, daß wir alle auf diese Weise den großen Anliegen unserer Zeit dienen, dem Frieden in der Welt, der im eigenen Haus seinen Anfang nimmt.



Dr. Paul Iby, Bischof von Eisenstadt

Mit besten Wünschen für Sie persönlich
und herzlichen Segensgrüßen
Ihr

+ Paul Iby

Bischof von Eisenstadt

*Langsam werden wir uns daran gewöhnen,
daß der burgenländische Bischof nicht mehr
Dr. Stefan László heißt, der als erster Diöze-*

sanbischof fast 40 Jahre lang und somit fast die Hälfte seines Lebens als Oberhirte des Burgenlandes tätig war, sondern Paul Iby. Wie bereits berichtet, hat der Papst das Rücktrittsansuchen von Dr. László angenommen und Dr. Paul Iby zu dessen Nachfolger bestellt.

Als am Sonntag, dem 24. Jänner, Dr. Paul Iby im Beisein vieler Bischöfe aus dem In- und Ausland und unter dem Jubel zahlreicher Menschen in den Dom zu Eisenstadt einzog, schlug ihm große Begeisterung und eine Welle der Zustimmung und Sympathie entgegen. In einer bewegenden Zeremonie wurde er dann von seinem Vorgänger Dr. László zum neuen Bischof geweiht.

Der Apostolische Nuntius von Österreich hob in seiner Ansprache hervor, daß Bischof Iby ein gutes geistliches und geistiges Erbe übernehme, das sein Vorgänger geduldig, tüchtig und großzügig aufgebaut hat.

Dr. Paul Iby wurde am 23. Jänner 1935 in Raiding im Mittelburgenland als Bauernsohn geboren. Im Jahre 1959 wurde er von Bischof Dr. László in Eisenstadt zum Priester geweiht. Anschließend war er als Kaplan in Eisenstadt tätig und Jugendseelsorger des Dekanates Eisenstadt. Dann diente er als bischöflicher Zeremonär und bischöflicher Sekretär. Von 1963 bis 1967 studierte er Kirchenrecht an der Universität in Rom, wo er das Doktorat erwarb. Von 1969-77 leitete Iby die burgenländische Caritas. Seit 1984 war er Generalvikar der Diözese Eisenstadt und damit Stellvertreter des Bischofs. Als Wahlspruch seines bischöflichen Wirkens wählte der neue Eisenstädter Oberhirte »Omnia in caritate« (»Alles in Liebe tun«).

Die Burgenländische Gemeinschaft hat dem neuen Oberhirten alle guten Wünsche für eine segensreiche Tätigkeit in unserem Land und Bischof Dr. Iby übermittelt und ihn gebeten, die heimatverbundenen Landsleute in aller Welt in sein Wirken einzubeziehen.

Liebe Landsleute!

Ich weiß nicht, ob es alle unsere Leser gemerkt haben, daß die letzte Nummer unserer Zeitung auf »Umweltschutzpapier« gedruckt ist. Ich glaube, ich muß dieses neudeutsche Wort ausnahmsweise und erstmals auch Englisch sagen: »paper recycled for environmental reason«. Der Grund ist, daß es heute schon möglich ist, Papier herzustellen, das weniger Stoffe enthält, die die Umwelt schädigen und dennoch gut lesbar ist. Unsere Leser im Inland haben diese Umstellung für gut befunden. Wir werden darüber hinaus auch den einen oder anderen Artikel mit größeren Buchstaben drucken, weil dies oft gewünscht wird. Natürlich könnten wir auch die ganze Zeitung mit größeren Buchstaben machen, aber dies geht auf Kosten des Inhalts.

Das »Schweiz-Jahr« der Burgenländischen Gemeinschaft ist gut angelaufen. Ich hatte die Gelegenheit, anlässlich des Balles in Zürich am 30. Jänner 1993 vor einer großen Zahl von Gästen dieses »Schweiz-Jahr« zu proklamieren. Unsere Landsleute in der Schweiz, vor allem die Präsidenten Karl Nöst und Edi Kovacs sind mit ihren Mitarbeitern sehr bemüht, dieses Jahr burgenlandnahe zu gestalten.

In dieser Nummer finden Sie auf Seite 13 ein ungewöhnliches Inserat. Der Tischlermeister Sedlak bietet Särge an, die aus heimatischem Holz hergestellt sind. Er hat mir mitgeteilt, daß er schon Särge nach Amerika geliefert hat, weil es Menschen gibt, die in einem heimatischen Sarg bestattet werden wollen, wenn sie schon nicht in heimatischer Erde ruhen können.

Die nächste Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft mit der Wahl des Präsidenten und der übrigen Funktionäre wird im September dieses Jahres stattfinden.

Das erste Picnic verbunden mit dem Auslandsburgenländertreffen hat 1961 in Güssing stattgefunden. In der folgenden Zeit haben die Veranstaltungsorte mehrfach gewechselt. So gab es Picnics in Sulz, Neustift, Neusiedl, Heiligenkreuz und Markt Allhau. In der letzten Zeit, und dies war die längste Periode, haben die Picnics in einem Zelt in Güssing stattgefunden, wo wir immer gut aufgehoben waren. Ich möchte mich heute an dieser Stelle bei der Feuerwehr der Stadt Güssing, bei den freiwilligen Mitarbeitern und bei der Stadtgemeinde Güssing herzlich bedanken für das Entgegenkommen und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in diesen Jahren.

Nun aber wurde vielfach an uns die Bitte herangetragen, das Picnic so wie es in Amerika üblich ist, auch im Burgenland, im Freien zu veranstalten. Die Burgenländische Gemeinschaft muß diesem Wunsche Rechnung tragen, weil wir dieses Picnic vor allem für unsere Heimatbesucher veranstalten. Dies ist der einzige Grund, warum wir das Picnic am 18. Juli auf dem Gelände des Weinmuseums in Moschendorf veranstalten werden.

Ich hoffe, dort viele Heimatbesucher begrüßen zu können und verbleibe wie immer

Euer

Walter Dujmovits
Präsident

Burgenland grüßt Zürich

Der glanzvolle Auftakt des »Schweiz-Jahres 1993« war der große Ball »Burgenland grüßt Zürich«, welcher vom Österreicher Verein dieser Stadt veranstaltet worden war. Dieser Ball war ausgezeichnet durch eine gute Stimmung, durch ein herrliches Programm und durch die bemerkenswert hohe Zahl von Gästen. Mit 1.200 Besuchern zählt der »Österreicher Ball« in Zürich zu den größten Österreicher-Bällen in der Welt.

Das offizielle Burgenland war vertreten durch den Präsidenten des Burgenländischen Landtags Dr. Wolfgang Dax. Die Burgenländische Gemeinschaft entsandte ihr Spitzentrio: Präsident Dr. Walter Dujmovits, Vizepräsident Komm. Rat Franz Rath und Vorstandsmitglied Hauptschuloberlehrer Erwin Weinhofer, sowie den Repräsentanten der Burgenländischen Gemeinschaft in der Schweiz Eduard Kovacs. Aus dem Burgenland kamen noch der Chef des Militärkommandos, General Dialer, Magister Kaippel von der Fremdenverkehrswerbung und andere hohe Beamte. Ohne Zweifel, das Burgenland hat das Bild dieses Balles geprägt.

Ein besonderer Mittelpunkt dieser Veranstaltung war die »Big-Band« der Militärmusik Eisenstadt unter der Leitung von Oberstleutnant Schrupf, die bis 4 Uhr früh im großen Saal ihre beschwingten und mitreißenden Melodien vortrug. Ein weiterer Höhepunkt war das Auftreten der kroatischen Tamburizza-Gruppe »Gramizari« aus Nikitsch im Mittelburgenland unter der Leitung von Peter Schweiger, die ihren ersten großen Auftritt vor einem so großen Publikum im Ausland hatte. Die farbenfrohe Gruppe brachte auch kroatische Tänze aus dem Burgenland zur Aufführung.

Vom Gastland waren hohe Vertreter erschienen, unter ihnen der Kantonspräsident, Stadträte und Gemeinderäte. Die Österreicher in der Schweiz waren vertreten durch den österreichischen Generalkonsul, durch den österreichischen Handelsdelegierten sowie einer großen Zahl von Mitgliedern anderer Österreicher Vereine in der Schweiz. Eine besondere Auszeichnung erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des Präsidenten des »Weltbundes der Österreicher im Ausland« Dante Bernardin und seiner charmanten Gattin, die aus Portugal an-



Präsident Dr. Walter Dujmovits proklamiert das »Schweiz-Jahr 1993« in Zürich.

gereist waren. Besonderes Lob verdienen die Dekorateurs des Saales.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt den Verantwortlichen dieses Balles, dem Präsidenten Karl Nöst, seiner Frau Berta und dem Vorstand des Österreicher-Vereines in Zürich.

Die Grüße aus dem Burgenland überbrachte Landtagspräsident Dr. Wolfgang Dax, die Grüße der weltweiten Organisation der Burgenländischen Gemeinschaft ihr Präsident Dr. Walter Dujmovits, der diese große Veranstaltung zum Anlaß nahm, das »Schweiz-Jahr 1993« auf Schweizer Boden und angesichts einer so großen Zahl von Österreichern feierlich zu proklamieren.

Österreicher Männerchor Zürich

Der »Österreicher Männerchor Zürich« feiert sein 85-jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine Abendveranstaltung unter dem Motto »Wien bleibt Wien« statt, die unter dem Ehrenschutz des Wiener Bürgermeisters Helmut Zilk und des österreichischen Generalkonsuls in Zürich Aurel Saupe gestellt war.



Die Tamburizza-Nikitsch am Ball in Zürich.

Vizepräsident Komm. Rat Franz Rath - 70. Geburtstag



Der Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Komm. Rat Franz Rath, vollendete kürzlich in großer Rüstigkeit und bei bester Gesundheit sein 7. Lebensjahrzehnt.

Franz Rath ist in Steinberg geboren und wollte in jungen Jahren nach Kansas City auswandern, wo viele seiner Verwandten und viele Steinberger bereits lebten. Kurz vor seiner Abreise verhinderte der Kriegsbeginn diese Absicht. Die folgenden Jahre verbrachte er nicht in Kansas City, wohin er ziehen wollte, sondern als Soldat auf den Schlachtfeldern Europas. Zurückgekehrt nach dem Krieg begann Franz Rath seine berufliche Karriere aufzubauen, die ihn in das Bankgeschäft führte. Viele Jahre war er Direktor der Volksbank in der Stadt Oberpullendorf. Hohe Auszeichnungen und die Verleihung des Titels »Kommerzialrat« zeugen von der Tüchtigkeit dieses Mannes. Komm. Rat Franz Rath ist verheiratet und Vater zweier Töchter, von denen eine Auslandsburgenländerin geworden ist. Sie lebt in Griechenland.

Bald nach der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft trat Franz Rath dieser weltweiten Organisation bei. Zuerst als einfacher Mitarbeiter, dann wurde er Bezirksreferent von Oberpullendorf und schließlich Vizepräsident. In dieser Funktion vertritt er bei wichtigen Anlässen den Präsidenten, wenn dieser verhindert ist, z. B. bei Gesprächen und Sitzungen mit dem Auslandsösterreicherwerk und dem Weltbund der Österreicher im Ausland. Bei seinen zahlreichen Reisen ins Ausland versäumt er es nicht, Landsleute aufzusuchen und mit den Organisationen der Auslandsösterreicher in Kontakt zu treten. Für diese verdienstvolle Tätigkeit dankt ihm die Burgenländische Gemeinschaft und wünscht ihm noch viele gute und gesunde Jahre.

Burgenländer Club Schweiz

Im Jahre 1964 wurde die »Sektion Schweiz« der Burgenländischen Gemeinschaft gegründet, die Fritz Hartl bis zu seinem Tode im Jahre 1989 geführt hat. Diese Burgenländische Gemeinschaft erstreckt sich über die ganze Schweiz und wird gegenwärtig von Eduard Kovacs repräsentiert.

Unabhängig davon hatte schon im Jahre 1986 der aus St. Michael bei Güssing stammende Eduard Kovacs einen eigenen Burgenländer Club in Zürich gegründet.

Jedes Jahr veranstaltet er ein Club-Treffen. Die bisherigen Treffen waren in Steinmauer (1986), in Rinikon (1987, 1988), in Riedheim (1989, 1990) und in Oberegg (1991, 1992) Das 8. Club-Treffen findet am 19. und 20. Juni 1993 in Sonnenberg statt.

Bereits am Samstag, dem 5. Juni 1993, veranstaltet der »Burgenländer Club« sein 1. Gartenfest in der »Grünen Oase« in Rehald in Zürich.

Daneben ist für das lange Wochenende um Fronleichnam, das ist von Donnerstag bis Sonntag, ein Treffen im südlichen Burgenland geplant.

Die Wahlen in den Vorstand des Burgenländer Clubs brachten folgendes Ergebnis:

Präsident: Eduard Kovacs, Zürich

Vizepräsident: Waltraud Gebert-Murlasits, Uznacht

Kassier: Karl Schwarz-Gottsnaum, Zürich
Schriftführerin: Greti Hutter-Spahits, Zürich
Beisitzerin Resi Decurtins-Plessl, Wilen Wollerau

Schitage der Auslands- österreicher

Zum 33. mal veranstaltete am 6. und 7. März 1993 die Vereinigung der Österreicher in der Schweiz Schitage für Auslandsösterreicher, die vorwiegend von dem in der Schweiz lebenden Landsleuten besichtigt wurden. Jedes Jahr ist ein anderer Verein in der Schweiz mit der Organisation betraut. Heuer war es der »Österreicher Verein Zürich«, der in Bizau, im Bregenzer Wald im Bundesland Vorarlberg diese traditionelle Veranstaltung vorbereitet hat.

Den Ehrenschutz haben der Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Martin Purtscher und der österreichische Generalkonsul in Zürich, Dr. Aurel Sauppe übernommen.

Teilnahmeberechtigt waren wie immer alle Mitglieder eines Österreicher-Vereines in der Schweiz und jede dem Weltbund der Österreicher im Ausland angehörende Person. Gefahren wurde der Riesenslalom in 16 Klassen, Super-G in 11 Klassen.

Von den bisher durchgeführten 33 Schitagen hat der Österreicher Verein Arbon mit seinem rührigen Präsidenten Toni Kuney allein 18 veranstaltet.

Wir gratulieren!

Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Prof. Dr. Walter Dujmovits, wurde vom Bundespräsident mit dem Titel »Hofrat« ausgezeichnet.

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)
Steingraben (201)

Dieser kleine Ort, der heute zur Stadtgemeinde Güssing gehört, liegt zwischen Sulz und Güssing. Die Auswandererwelle hatte Steingraben im Jahre 1895 erreicht. Der erste, der von dort weggewandert ist, war ein gewisser Muik. Er zog nach Coplay, ist aber bald wieder zurückgekehrt, weil er in Amerika durch einen Arbeitsunfall ein Bein verloren hatte. 1905 ist er dann gestorben. Mit den 21 Personen, die zwischen 1946-48 aus Steingraben ausgewandert sind, erreicht die Auswanderung aus diesem Ort in dieser Spätphase nochmals einen bedeutenden Höhepunkt. 16 von ihnen zogen in die USA (hauptsächlich New York) und 5 nach Canada.

Stinatz (1.480)

An der steirischen Grenze nordwestlich von Stegersbach gelegen zählt die Gemeinde zu den größten kroatischen Siedlungen des südlichen Burgenlandes. Früher war es ein Dorf, in dem es viele Viehhändler gegeben hat. Heute arbeiten die meisten Männer aus diesem Dorf die Woche über in Wien.

Die Kroaten von Stinatz unterscheiden sich in ihrem Auswandererverhalten nur wenig von ihren deutschsprachigen Nachbarn. Ihre Auswanderer ließen sich hauptsächlich in Buffalo nieder, wohin auch die Deutschen aus dem benachbarten Litzelsdorf gezogen sind. Im Gegensatz dazu zogen die meisten Kroaten aus Güttenbach und Neuberg vor allem nach Chicago.

Wie auch in den übrigen Gebieten des Burgenlandes waren die ersten Auswanderer aus Stinatz vor ihrer Abreise in besonderer Beziehung zu Ungarn gestanden. Viele Kroaten aus Stinatz sind um die Jahrhundertwende als Händler, vor allem als Viehhändler, nach Ungarn gekommen. So hatte auch Johann Fabsits Äpfel nach Ungarn geliefert, ehe er sich 1898 entschloß, auszuwandern. Er ließ sich in Buffalo nieder, ohne daß er dort schon jemanden gekannt hätte. Dort arbeitete er in einem Schlachthof.

Zwischen 1903 bis 1907 zieht er eine große Zahl seiner Freunde aus Stinatz nach und gründete mit ihnen die später so bedeutende Kolonie der Stinutzer in Buffalo.

Ein Teil dieser Auswanderer kehrte zwischen 1920 - 24 wieder in das Burgenland zurück. Um 1929 kam es dann zur sogenannten »Burschenwelle«, die sich zunächst nach Canada richtet, von wo allerdings dann ein großer Teil nach und nach in die Vereinigten Staaten einsickerte. Heute leben etwa 70 % aller ausgewanderten Stinutzer in Buffalo. Die zweitgrößte Gruppe gibt es in St. Louis.

Um das Jahr 1910 sind etwa 10 % der Stinutzer nach Amerika ausgewandert. Heute leben noch viele der nach Buffalo gekommenen Stinutzer in enger Verbindung mit ihrer alten Heimat. Auch innerhalb der Stadt halten sie gut zusammen. Auffallend ist, daß es bei den Kindern und Enkelkindern überdurchschnittlich viele Akademiker gibt.

Auch der österreichische Club in Buffalo »Austria Benevolent Society« besteht überwiegend aus Stinatzern. Im Telefonbuch von Buffalo gab es vor 20 Jahren folgende Familien, die aus Stinatz stammen: 30 Grandits, 20 Kirisits, 20 Horwatits, 13 Resetarits, 11 Orsolits, 4 Zsifkovits, 4 Stoitsits und andere mehr.

Stoob (1.335)

Dieser Ort im mittleren Burgenland ist weit über die Grenzen hinaus durch sein Töpferei- und Keramikgewerbe bekannt. Früher waren es vor allem die Plutzer aus Stoob, die den Ort berühmt gemacht haben. Dazu kam noch der Handel mit diesen Tonwaren, der weit nach Ungarn ging. Hier kam es zu ersten Kontakten mit Auswanderern und Rückwanderern. An sich ist die Zahl der Auswanderer aus Stoob nicht besonders groß.

Stegersbach:

»Golf- u. Thermenregion«

Im Jahre 1989 ging helle Begeisterung durch diesen südburgenländischen Ort: Eine von der Burgenländischen Landesregierung, der Gemeinde Stegersbach und der Nachbargemeinden finanziertes Bohrunternehmen war fündig geworden. Seit vier Jahren sprudelt ein herrliches Heilwasser aus dem Boden.

Sofort begannen die Verantwortlichen, sich Gedanken darüber zu machen, wie dieses Warmwasser (»Therme«) wirtschaftlich genützt werden könnte. Nun hat ein Touristikunternehmen eine andere Idee: In der Gemeinde Stegersbach sollen drei riesige Golfplätze angelegt und diese miteinander in Form einer »Golfschaukel« verbunden werden. Dieses gesamte Golfareal umfaßt 230 ha und soll drei ineinanderführende 18 Hole-Golfplätze, eine Golfschule und ein Golfhotel mit 200 Betten umfassen. Natürlich soll auch das Heilwasser in dieses große Projekt eingebaut werden.

Von diesem großen touristischen Projekt erwarten sich die Stegersbacher eine wesentliche Verbesserung der Wirtschaftsstruktur. Dazu kommt noch, daß diese Anlage landschaftschonend angelegt werden soll, wobei die in dieser Region verbreiteten Streuobstkulturen geschützt und die Landschaftsstruktur erhalten bleiben. So wird es dem Gast ermöglicht, die Therme zu nützen, wobei eine ideale Kombination zwischen Sport und Gesundheit geschaffen werden soll.

Ausstellungen

»Bollwerk Forchtenstein« ist der Titel der heurigen Landesausstellung vom 15. Mai bis 31. Oktober auf der Burg Forchtenstein im Bezirk Mattersburg. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Geschichte dieser Burg und die des Herrschaftsgeschlechtes der Esterházy.

In Güssing findet zwischen dem 1. Mai und dem 26. Oktober die Ausstellung »Nostalgie - Kunst-Stücke aus Stoff und Garn« statt. Geboten werden Anleitungen für Handarbeiten und die Präsentation der dazu gehörenden Geräte, Schularbeiten, alte Bänder und Tücher, Spitzen, Stickereien, sakrale Stoffkunst und ungarische Handarbeiten.

Seit heuer gibt es auf der Burg Güssing auch ein Burg-Museum, das mit Gemälden, Plastiken und kunstgewerblichen Objekten aus Renaissance und Barock bestückt ist. Eine Besonderheit ist die noch beispielbare »Truhenglocke« aus dem 16. Jahrhundert.

Volkszählung 1991

Alle 10 Jahre wird in Österreich eine Volkszählung durchgeführt. Die letzte war am 15. Mai 1992. Das ist zwar schon lange her, aber die Durchrechnung und die statistische Auswertung erfordert viel Zeit.

Nach dieser letzten Volkszählung hat das Burgenland 270.880 Einwohner, das sind 3,5% der gesamtösterreichischen Bevölkerung. Unter diesen Einwohnern des Burgenlandes sind 7.788 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

Zum erstenmal seit Jahrzehnten hat die Bevölkerung im Burgenland in den letzten 10 Jahren geringfügig zugenommen. Das ist zu einem guten Teil auch auf die Zuwanderung von Menschen aus anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland zurückzuführen.

Eine Abnahme der Bevölkerung haben die Bezirke Jennersdorf, Güssing und Oberpullendorf zu verzeichnen. Im Bezirk Jennersdorf nahm die Bevölkerung innerhalb von 10 Jahren um 4,5%, im Bezirk Güssing um 3,5% und im Bezirk Oberpullendorf um 2,5% ab.

Neue Botschafter

Zum österreichischen Botschafter in **Bulgarien** wurde **Dr. Erich Kristen** ernannt, ein Mann, der vielen Auslandsösterreichern und Auslandsburgenländern kein Unbekannter ist. Er war jahrelang in der Nachfolge von Hofrat Adler österreichischer Generalkonsul in Chicago und hat sich dort um die Burgenländer in dieser Stadt angenommen. Anschließend wurde er als Leiter der Abteilung »Auslandsösterreich« im Außenministerium nach Wien versetzt. In dieser Funktion war er erfolgreicher Vermittler zwischen den drei Auslandsösterreich-Organisationen und am Zustandekommen des »Güssinger Abkommens 1992« verdienstvoll beteiligt. Die Wahl der Stadt Güssing zum Austragungsort des großen Auslandsösterreich-Treffens 1992 hat er nachdrücklich unterstützt. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht ihrem Freund in seinem neuen Wirkungsbereich alles Gute.

Zum neuen österreichischen Botschafter in **Australien** wurde **Dr. Stefan Toth** ernannt. Der neue Botschafter war schon an den österreichischen Vertretungsbehörden in Stockholm und in Prag tätig.

Gesandter **Dr. Johann Plattner** wurde neuer österreichischer Botschafter in der **Türkei**. Er war bereits von 1979-83 österreichischer Botschafter in Südafrika.

Zum neuen Botschafter Österreichs im Königreich **Dänemark** ist **Dr. Franz Schmidt** berufen worden.

Besonders freut es mich, daß sich unter den neuen Botschaftern auch ein Burgenländer befindet: **Dr. Andreas Berlakovich** aus Großwarasdorf im Mittelburgenland. Er war bereits Botschafter in Rumänien, Generalkonsul in Zagreb und wurde jetzt zum ersten österreichischen Botschafter in **Kroatien** berufen.

Burgenländische Kroaten: Bevölkerung nimmt zu

Der Zahl der Kroaten im Burgenland hat in der Zeit von 1934-91 um über 50% abgenommen. Dazu hat sicherlich der Anschluß Österreichs an Deutschland und der nachfolgende Krieg beigetragen, aber auch das mangelnde Selbstbewußtsein dieser Bevölkerungsgruppe, die aber noch immer die größte Volksgruppe in Österreich ist. Nun ist in diesem Jahr eine Trendumkehr festzustellen. Bei der Volkszählung 1981 gaben noch 18.648 Personen kroatisch als Umgangssprache an. Bei der Volkszählung vor zwei Jahren waren es bereits 19.400 Personen.

Daß sich bei der letzten Volkszählung wieder mehr Burgenländer zur kroatischen Umgangssprache bekannt haben, wird auf das steigende Selbstbewußtsein der Kroaten zurückgeführt.

Botschafter Roy M. Huffington kehrt in die USA zurück

Der bisherige Botschafter der Vereinigten Staaten in Österreich, Botschafter Roy M. Huffington, hat sich offiziell vom Bundespräsidenten und von der Bundesregierung verabschiedet. Botschafter Huffington hatte auch an der Eröffnung der Landesausstellung »... nach Amerika« in Güssing teilgenommen.

Erinnerung

Prof. Edith Kobilansky, deren Mutter aus Sigless stammt, lebt seit Jahren in Temesvar in Rumänien und ist Vizepräsidentin des Vereines »Herzensösterreich im Banat«. Sie nahm auch am Auslandsösterreichertreffen im September 1992 in Güssing teil. Beeindruckt von dieser Veranstaltung, von der Gastfreundschaft der Burgenländer und von der Tamburizza Kapelle Güttenbach hat sie nach ihrer Rückkehr nach Rumänien ein Gedicht verfaßt, das wir nachstehend wiedergeben:

Ich denke Dein (Burgenländische Elegie)

Ich denke Dein,
Wenn aus dem Feld die Lerche steigt,
Wenn dann die Sonnenblume sich
am Raine neigt,
Wenn Störche nisten auf dem Schindeldach,
Wenn still der Tag begrüßt die Nacht.

Ich denke Dein,
Wenn sich die Rebe beugt am Hang,
Wenn Kirchenglocken läuten zu dem
Festgesang,

Wenn dann die Ruhe herrscht
ganz weltweit,
Der Mond des Herbstes gleitet über
Güssings Teich.

Ich denke Dein.
Wenn Güttenbachers Orgeltöne sich ergießen
Und Menschen vieler Länder sich begrüßen.
Leb' ich auch fern, im fremden Land,
Ich sah Dich und Du warst mir gleich bekannt.

Ich denke Dein, mein Burgenland,
Weil meine Ahnen führten hier den Pflug
Und zogen südwärts nach dem Storchenflug.
Doch eines Tages fuhr ich heim und klopfte an
Und Du hast mir die Tore Deiner Liebe
aufgetan.

Schicksale österreichischer Kriegsgefangener in Rußland

Fotos, Soldbücher, nie abgeschickte Briefe und sogar Aufzeichnungen über den Gesundheitszustand der Gefangenen finden sich in den Akten, die jetzt in Rußland gefunden wurden.

Stefan Karner hat die schriftlichen Unterlagen übersetzt und auf Computer gespeichert. Seit Anfang Feber hat jeder Betroffene oder Angehörige die Möglichkeit, gegen einen Kostenersatz von 500 Schilling »seinen« Akt zu bestellen. Die darin enthaltenen Informationen sind oft sehr genau. Oft zeigen die Unterlagen sogar eine Skizze über den Bestattungsort, zumindest aber das exakte Sterbedatum.

Der Historiker Karner zu den bisherigen Reaktionen: »Das Interesse ist enorm. Kinder suchen ihre verlorenen Väter. Enkelkinder wollen Aufschluß über das Schicksal ihrer Großväter.«

Wenn Sie wissen wollen, was vor 50 Jahren wirklich passiert ist, richten Sie Ihre Anfrage an folgende Adresse:

»Dokumentationsstelle für österreichische Kriegsgefangene und Internierte«

8020 Graz

Ankerstraße 4

oder an die Burgenländische Gemeinschaft

Mida Huber

(1180-1974) wurde als eines von 8 Kindern eines Försters geboren u. lebte die letzten Jahrzehnte ihres Lebens in einfachen und oft ärmlichen Verhältnissen in Landsee. Diesem Ort im Landseergebirge, Bezirk Oberpullendorf, war sie besonders zugetan. Dieser Gegend, die zur Buckligen Welt im Grenzgebiet zwischen Burgenland, Niederösterreich und der Steiermark zählt, widmet sie nachstehendes Gedicht:

Grad hiaz is' am schönsten

Waonn die Felbabam grea we'n und die Schmalzbleamerln blüahn,
dö die süßbernen Wasserln so liabli vaziern,
waonn die Vögerln hell singan in Wald, Feld
und Au, und der Himmel grüäßt nieda so wu-
nasam blau, ja, do sag i halt allweul, und das
is nit gfehlt: Just hiaz is's am schönstn in da
Bucklatn Welt!

Waonn da Summer ins Land kimmt und die
Sunn macht si broat, und die Sichl und d'
Sengst blitzt duri's guldigi Troad, waonn am
schattinga Waldroan der Haltabui singt, za
sein lustinga Liadl a Kuehlglocka klingt, ja, do
sag i halt wieder, und das is nit gfehlt: Grad
hiaz is's am schönstn in da Bucklatn Welt!

Waonn da brinnroti Apfl und die Birn von Bam
lacht, und die Waldkogln stengan in flamm-
da Pracht, waonn alls no schnell afleucht eh
wanns ganz vagläht, und den Menschn so
oagn wird ums Herz und ums Gmüat — do
sag i halt allweul, und das is nit gfehlt: Hiaz
is halt am schönstn in da Bucklatn Welt!

Schlaft aft d' Erd langsam ei(n) und geht allas
zur Ruih, riesln d' Schneesteandaln nieda,
decka We(g) und Ste(g) zui, kimmt die heuligi
Nacht mitn Kripperl in Stall, und steign d'
Leutln vull Andacht zan Kircherln ins Tal, ja,
do sag i erst recht, und das is sicher nit gfehlt:
Just hiaz is's am schönsten in da Bucklatn
Welt!

Wer kann uns bei nachfolgenden Suchaktionen weiterhelfen

Herr Alfred Judt, letzte bekannte Adresse
533 Melbourne Ave., Winnipeg/Man.

Herr Judt ist im Jahre 1956 nach Canada
ausgewandert. Obrige Adresse stammt aus
dem Jahre 1963.

Familie Romald und Maria Badurczyk
3101 N. Francisco Avenue
Chicago/Ill. 60618

wird ebenfalls von den Verwandten gesucht.
Es könnte auch möglich sein, daß diese
Familie noch in Chicago lebt.

Wir danken im Namen der Verwandten für
die Hilfe bei den Suchaktionen und bitten,
uns, wenn möglich, in dieser Angelegenheit
zu unterstützen.

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

OSTERN

Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, der größte Feiertag des Kirchenjahres, wurde bereits im 2. Jahrhundert in Kleinasien als Jahresfest bezeugt.

Aus der liturgischen Osterfeier entstanden die »Osterspiele«: Ein Wechselgesang dreier Frauen und eines Engels am leeren Grab Christi. Später wurde dieser Gesang durch eine dramatische Handlung für mehrere Darsteller ergänzt. Es kamen deutsche, gesprochene Verse zu den lateinisch gesungenen hinzu. Die Spiele entwickelten sich allmählich aus kirchlich gebundener Liturgie zum selbständigen deutschen Drama und wurden schließlich durch Einbeziehung der gesamten Leidengeschichte Christi zu den noch heute aufgeführten Passionsspielen.

Die »Osterlieder« lassen sich bis ins 12. Jahrhundert verfolgen. Das beliebteste Kirchenlied des Mittelalters, »Christ ist erstanden«, stammt sogar aus der 1. Hälfte des 11. Jhdts. Später wurde der Bestand an Osterliedern um individualistische Dichtungen bereichert, so u. a. von Chr. F. Gellert (»Jesus lebt, mit ihm ich auch«) und Friedrich G. Klopstock (»Preis dem Todesüberwinder«). Texte, die christliche Auferstehung mit Lenzeserwachen zu verbinden suchten, gab es schon im ausgehenden Mittelalter (»Du Lenze gut«) von Konrad v. Queinfurt.

Die gefärbten verzierten Hühnereier gehören ebenso zum Osterfest wie die Nachbildungen in Zucker, Schokolade und Wachs. Die gefärbten Eier sind schon aus Grabfunden aus dem 10./11. Jhd. bekannt. Lange bevorzugt waren in Osteu-



ropa goldfarbene und in Mittel- und Westeuropa rot gefärbte »Ostereier«. Der Übergang zu anderen Farbtönen mit vielfältigen Verzierungen vollzog sich im 17. Jhd. Aus dieser Zeit stammen auch erste Nachweise, daß Ostereier im Freien versteckt wurden, sowie die Redewendung vom Osterhasen, der sie gelegt hatte. Letztere entstand vermutlich in Verbindung damit, daß zu den Feiertagen Hasen gejagt und auch für den Festisch - neben dem Osterlamm - geschenkt wurden. Erhalten bis in die jüngste Zeit hat sich der Brauch des Eierpeckens.

Das »Osterfeuer« geht bis in die Mitte des 8. Jhdts. zurück. Es wurde zur fixen Tradition, jedoch erst im 15. Jhd. In manchen Gegenden wurden als »Ostermann« oder auch als »Judas« bezeichnete Figuren verbrannt und die Kohlenreste bzw. Asche wegen ihrer Schutzkraft auf die Felder gestreut sowie im Hause aufbewahrt.

»Osterblumen« sind Kuhschelle, Leber- und Gänseblümchen, Himmelschlüssel und Gelbe Narzisse (Märzenbecher). Ein Sträußchen davon mit Palmkätzchen bringt den Frühling ins Haus und macht den Ostertisch mit den bunten Eiern noch festlicher.

Anny Polster



Auf diesem Platz wird das Picnic 1993 veranstaltet werden.



Burgenländische
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit Auslandsburgenländertreffen in Moschendorf
am Sonntag, dem 18. Juli 1993, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

Der Vorstand



Aus der neuen Heimat

ILLINOIS

Continuation of a very personal letter from a family in the USA. They tell about visiting their relatives in Burgenland and Hungary.

In Budapest

Sure enough, there was Ferenc (Franz) with a woman holding a single red rose. Hugs and kisses were first and then greetings in Croatian, German, and Hungarian. Got our luggage and hailed a cab and went to the apartment of my wife's cousin Helen, who lived with her mother. The cabs and cars were very compact and the foul odor in the air was from the low-grade of fuel they burn, gas or diesel, as told by Ferenc. The building where Helen lived, was a five-story unit with elevators that did not work, and the building itself was not in the best condition, as this was for seniors and low-cost housing. Helen had some ham, sausages, cheese, wine and barack for us. A very small apartment but it was adequate for the two ladies, and the mother of Helen who lost her right leg due to diabetes. Anna and her cousin Ferenc, left to go to his house to prepare for us to stay overnite. We continued to visit with Helen and Mama, and Mama showed us some pictures that she had saved in a shoe box that she had received over the years from my wife's grandmother who was a cousin to Mama. Helen put on a cassette with some Hungarian music and a czardas, and I did a little czardas with her. Evidently she had not danced for some time but she really enjoyed it. Helen is in her 60's and works in an office, and the pay is very little. She is a widow and had no children. From our conversation, she had a dismal life. Mama spoke Hungarian and Czech, Helen spoke Hungarian and German, so I was able to communicate in German, and she translated in Hungarian to Mama and I translated in American to my wife. Soon we had to leave to go to Ferenc to be with him and his wife and Anna, my cousin.

Helen has a telephone, but to get a connection for a cab, took 15 minutes to get a line, or even a connection. Finally she was able to make a connection and got a cab, and we arrived at the home of Ferenc and his wife. It was a lovely home, for two families, as he and his wife lived on the first floor, and his son and family lived upstairs. It was about 3 p.m. and we took a nap, as we were up early for our train ride, and did not know what the evening would be like.

Gipsy-music, Gulyas and Paprika

After our nap we freshened up and were ready to get to downtown Budapest. Ferenc asked if we had any particular place to go, as we had a guide book with hotels and restaurants listing those. We had hoped for authentic gipsy music for listening and dancing, and Gulas, Csirke Paprika and stuffed cabbage, and Palatschinken, and wine. We had the Gulyas, and Hungarian style Schnitzl, made with peppers, very spicy! The gipsy music was there, but we could not dance, as this particular restaurant did not have a license for dancing. But did enjoy the music they played for us while we dined. Ferenc, his wife Anna, my wife and I had been eating for awhile, when we had a visitor come to us. It was Helen. She had been trying all afternoon and early evening to phone us where we would be eating out. Because of the phone problems, she was not able to get to us until most of the evening was done. She was a detective! She hired a cab to drive her to each of the downtown Gipsy restau-

rants, as we had told her of our intentions earlier. She would stop at the first restaurant and inquire if a group of five had come in, and if not she would continue on to the next place. We were at a hotel that had the restaurant on the second floor and on the first floor besides the lobby and bar, they also had a small beer brewery, where one could see beer being brewed, and also drunk. However it was closed for the evening as they were only open during the daytime. After our delicious meal we had some apricot-filled palatczinten, and coffee. Next it was out for a stroll along the banks of the Danube, under the bridges and the string of lights, along the bridges. Finally it was time to get back to Ferenc's house and some sleep and dream of the memories of the evening. The next day after breakfast, we got on a bus, then a street car to downtown Budapest for a stroll in the shopping district, where there were many tourists from Italy and France. A walk to the Thermal Baths but not time enough to take advantage of them, as we had to get ready for our trip back to Vienna.

Leaving Hungary

We took the subway, supposedly the first subway built in the world, to the train station. The train had just been cleaned and we entered our compartment in the car. Just as one would see in English movies, one can see in the compartment, as it is with windows. It was not long, when the soldiers came to check our visas and passports. This couple of soldiers were sullen, and not very friendly, as when they saw my name, and asked if I was born in Hungary, I strongly informed them, that even though I had a Hungarian name I was born in the USA and did not speak or understand any Hungarian. He literally threw my visa and passbook back at me. Rather than say or do something, my cousin said to leave well enough alone, as we would be in Austria soon. At the border, we stopped and waited for the Hungarian soldiers to depart, thank goodness!, and the Austrians came aboard. While standing at the station, we noticed that some soldiers were starting to remove the concrete pillars and the rusted wire fencing that separated the two countries. It was just a short time till we were in the Südbahnhof in Vienna; and get ready for the nite. We separated our souvenirs and went to sleep with happy dreams of the day and night just passed. On Wednesday, we went to Kärntnerstraße, and Mariahilferstraße, for some more souveniring, as this was to be our last day and night in Austria. Thursday would be our departing day.

Late Wednesday afternoon, Jonci and Anna took us for a street car ride, northwest of the city towards Kahlenberg, to an area of Weingartens, and entered one that had some beautiful acacia trees in bloom, and we enjoyed our private visit with them, while having wine, and sausage, and bread and cheese. What a life! After a couple of hours there, we returned to Jonci and Anna's apartment for a final send-off with Joe and Mitzi and Norbert and Mitzella, some champagne, coffee and cakes and tortes. Then back to our apartment, with Norbert and Mitzella driving us past the Prater and seeing the Ferris Wheel all lit up. We didn't get a chance to go strolling or riding

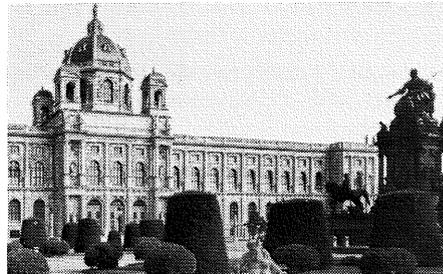
there, however, hopefully, there will be a next time. Late Wednesday nite, was for packing. With souvenirs and gifts from the relatives, it was difficult, but Mary, my wife, handled it well! We were awakened by »Radio Burgenland« Thursday at 6 a.m. by the clock radio.

While listening to that good Zieharmonika music to go with our coffee, there was a knock at the door and cousin Joe was there with some fresh Semmel that we could join with our coffee and delicious sweet butter. He joined us and helped us get ready for the trip to Schwechat, to join the rest of the cousins and bid our farewells. It is still strange to see armed soldiers at the airport. Kisses, hugs, and tears sent us to the boarding area, to wait for the plane. A cloudy day, the same as we arrived, but the happy memories and sunny feelings were with us.

Back in the USA

When we touched down at O'Hare in Chicago, we knew that our journey had ended. Many, many times we talk and think of our wonderful trip, while we drink our Austrian wine, and have goulash, and then some strudel or torte. I think of the time when my late parents were growing up in their respected villages, and being neighbors, but not knowing each other, until meeting here in the USA. Even though being born in Chicago, USA, I am a Burgenländer, thanks to my late parents, from those small beginnings. Had they not been born there and come to the USA, I would not have had a family and relatives, and the culture that has made me very happy. I am a branch of that large tree with roots in Burgenland, and hope my family here will continue to branch out. With deep heartfelt feelings, I wanted to share my joy and thrill and excitement of April 1989. Very definitively planning to return. Bis bald, Auf Wiedersehen, und SERVUS!

Mr. Varga Rudi



Auszug der Veranstaltungen der Burgenländer und Österreicher Vereine im Ausland

- 14. April 1993 Mitgliederversammlung des Burgenländer Clubs Toronto im Austrian Edelweiß Club
- 1. Mai 1993 Frühlings- und Maitanz des Burgenländer Clubs Toronto im Austrian Edelweiß Club
- 2. Mai 1993 Miss Bruderschaft Contest with Anniversary-Dance der Bruderschaft der Burgenländer im Castle Harbour Casino in Bronx, New York
- 2. Mai 1993 Spring Concert des Chicago Zither Clubs in Oak Park
- 7. Mai 1993 Spring Dance des Dartment Social Clubs in Oak Forest in Illinois
- 1.-4. Juli 1993 »Burgenländer-Österreicher und Heimatfreunde« Treffen mit Picnic in Regina/Sask. veranstaltet vom Austrian Edelweiß Club Regina.
- 25. Juli 1993 Familienpicnic am Annasontag im Evening Bell Park Toronto.

EMMAUS/PA - Dankeschön

Seinen 50. Geburtstag feierte Michael Ruyak in Emmaus/Pa. Aus diesem Anlaß ließ die Schwägerin, Frau Hermine Schneller aus Kleinpetersdorf einen Geschenkkorb über die Burgenländische Gemeinschaft überreichen. Hier im Bild der Jubilar mit Gattin und Sohn, der auf diesem Wege recht herzlich für das nette Geburtstagsgeschenk dankt.

DES PLAINES/III. - Meeting

This picture shows the reception of Rev. Ronald Gollatz who was installed as pastor of St. Joseph Church, in Lake Zurich, Illinois, a city 40 miles Northwest of Chicago. His paternal grandparents are from Kleinpetersdorf, and his maternal grandparents are from Vienna. Other relatives are Reichel in the same area in the picture, re. Mary Varga, Rudy Varga, Father Ron, his father Walter, Mother Sophie. Many greetings to all our friends.

TORONTO - Viele Grüße nach Stinatz

Liebe Grüße nach Stinatz senden die Familien Rosa Platje, Al Stipsits, Collinson, Sifkovits und Val. Stipsits.

ZÜRICH - Österreich Ball

Beim gut gelungenen Österreich Ball in Zürich: Gastgeber Nöst mit seinen burgenländischen Gästen (v.li. nach re.: Rath, Dax, Nöst, Dujmovits, Kovacs und Weinhofer).

REGINA/SASK . Liebe Grüße

Der »Austrian Canadian Edelweiß Club of Regina« sendet mit diesem Bild liebe Grüße an alle Freunde in der Heimat und in der weiten Welt. Das Foto wurde beim Festabend des österreichischen Jagd- und Fischvereines aufgenommen.

VORARLBERG**Gelungener Burgenländer-Ball**

Am 16. Jänner fand im Gemeindesaal in Koblach ein überaus gut besuchter Ball der Burgenländer Landsmannschaft Vorarlberg statt. Unter den schönen Tombola-Preisen war auch ein Urlaubsaufenthalt in Heiligenkreuz, gespendet von Frau Edith Gibiser, den Frau Steinhauser gewann. Schönen Urlaub im Burgenland!

NEW YORK - Nach New York überführt

Nach langem und mit Geduld und Ausdauer ertragenem Leiden starb erst 59jährig Frau Anna Neubauer, geborene Garger in Wien. Sie wurde liebevoll von ihrer Tochter Monika Unger (Miss Burgenland New York 1977) gepflegt. Der Leichnam wurde nach der Verabschiedung in Wien nach New York überführt und in Anwesenheit von vielen Burgenländern zur letzten Ruhe gebettet.

Terroranschlag auf das World Trade Center

Beim Terroranschlag auf das World Trade Center in New York wurde auch das Cafe unserer burgenländischen Landsleute, der Brüder Tretter (aus Glasing), das sich in diesem Hause befindet, in Mitleidenschaft gezogen.

COPLAY - Ergänzung

In unserer Ausgabe November - Dezember 1992 brachten wir auf Seite 6 einen Bericht über »75 Jahre Sängerbund Coplay«. Ergänzend zum gebrachten Gruppenfoto möchten wir mitteilen: Seit Juli 1992 findet beim Coplay Sängerbund in Coplay ein monatlicher Volksliedlehrgang/offenes Volksliedersingen statt. Die bisherigen Teilnehmer verstehen ihre Aufgabe als die Erhaltung und die Wiederverbreitung des mitgebrachten Volksliedgutes unserer burgenländischen Vorfahren - nicht nur einmal im Monat, sondern bei jedem Anlaß, wo früher spontanes Singen üblich war: bei Kirchtagen, Festen, sogar »in da Kuchl«. Das Liedrepertoire umfaßt Balladen (z.B.: Brombeerlied), Gstanzln, und natürlich auch »Lumpniada«. Interessierte wenden sich bitte an

Florian Geider
3101 N. 5th Street
Whitehall/Pa. 18052

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Klara Lidy starb 70-jährig.

APETLON: A. Hafner starb im 69. Lebensjahr.

BAD SAUERBRUNN: Johann Reuter starb im 85. Lebensjahr. Engelbert Rudolf starb im 69. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Elisabeth Artner erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

BOCKSDORF: Rudolf Stettner starb im Alter von 65 Jahren, und Josef Frisch verschied 63jährig.

BURG: Justine Pfeffer wurde 83 Jahre alt.

BURGAUBERG: Josef Hackl starb im Alter von 81 Jahren.

DEUTSCH BIELING: Im Alter von 84 Jahren starb Justine Roth.

DEUTSCHKREUTZ: Theresia Trittemmel aus Tschurndorf und Rudolf Rotter aus Deutschkreutz haben geheiratet.

Vor einigen Tagen erreichte Anna Rauch, das hohe Alter von 90 Jahren.

DTSCHANTSCHENDORF: Das begnadete Alter von 90 Jahren erreichte Franz Walits.

DOBERSDORF: Theresia Weissbarth verstarb im 85. Lebensjahr.

DÖRFL: Josef Domschitz wurde 87 Jahre alt.

DRASSMARKT: Theresia Liebenritt starb im 74. Lebensjahr.

Magdalena Reisner starb im 88. Lebensjahr. Doris Gruber und Harald Pfneiszl schlossen den Bund fürs Leben.

DRUMLING: Maria Kuch wurde 82 Jahre alt.

DÜRNACH: Josef Feher verstarb im 88. Lebensjahr.

EBERAU: Franz Wunderlich starb im 70. Lebensjahr.

EDELSTAL: Johanna Hofstädter verschied im 81. Lebensjahr.

EISENHÜTTL: Frieda Hussovits, die Gattin des Oberamtmannes Josef Hussovits, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Im Alter von 81 Jahren starb Andreas Sinkovits (Hausnummer 51 in der Ledergasse), der in seiner Jugend das Bäckergerwerbe erlernt hat.

EISENSTADT: Im 91. Lebensjahr starb Elisabeth Prandl, C. Moreaustraße 11. Johanna Welkovic, Bahnstraße 8 starb im 79. Lebensjahr. Otto Hotwagner, Weißpriach-Straße 54 starb im Alter von 65 Jahren.

EISENZICKEN: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Anna Heinisch.

ELTENDORF: Julius Reichl verstarb im 81. Lebensjahr.

FORCHTENSTEIN: Irene Spitendorfer aus St. Egyden und Andreas Strodl haben geheiratet.

FRAUENKIRCHEN: Michael und Theresia Steiner sind seit 65 Jahren verheiratet, Sie feierten die Eiserne Hochzeit.

FRANKENAU: Im 85. Lebensjahr ist Johann Prets gestorben.

GAAS: Monika Sagmeister aus Kirchfidisch und Robert Heidenwolf haben geheiratet.

GOBERLING: Emilie Kalchbrenner starb im 93. Lebensjahr. Josef Pleyer wurde 84 Jahre alt, Elisabeth Freyberger feierte ihren 82. Geburtstag.

GOLS: Matthias Leitner starb im Alter von 21 Jahren.

GRAFENSCHACHEN: Franz Putz starb im Alter von 74 Jahren.

GRODNU: Theresia Stadler erreichte ihr 82. Lebensjahr.

GROSSMÜRBISCH: Johann Artinger ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

GROSSPETERSDORF: Friedrich Müllner aus Großpetersdorf feierte den 101. Geburtstag.

GROSSWARASDORF: Anna Gojesits feierte ihren 84. Geburtstag.

GLASING: Monika Schatz und Markus Orsolits aus Bocksdorf gaben einander das Jawort.

GÜTTENBACH: Zu Beginn dieses Jahres ist im Alter von 81 Jahren Geistlicher Rat Ferdinand Sinkovits gestorben. Er war 20 Jahre lang Pfarrer von Güttenbach.

Cásilia Radakovits verstarb 67jährig.

HACKERBERG: Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten Elisabeth und Lorenz Janisch.

HACKERBERG: Theresia Kirisits ist im 81. Lebensjahr gestorben.

HANNERSDORF: Im Mittelpunkt von Gratulationen stand in Hannersdorf Stefanie Schmidt, die das hohe Alter von 85 Jahren erreichte.

HEILIGENKREUZ: Gisela Schaukowitsch feierte ihren 82. Geburtstag und Theresia Wolkowitsch ihren 88.

HEUGRABEN: Anna und Andreas Wukitsevs feierten mit ihrem 60. Hochzeitstag ihre Diamantene Hochzeit.

HIRM: Martina Scheibstock aus St. Margarethen und Günter Komanovits haben geheiratet. Ing. Erich Misar starb im 70. Lebensjahr.

HOCHSTRASS: Im 55. Lebensjahr verschied Herbert Hafner und im 59. Anton Fuchs.

HORITSCHON: Andrea Eberharter aus Raiding und Wolfgang Grosz geben einander das Ja-Wort.

HORNSTEIN: Karl Matkovits und Mathias Rumppler sind gestorben. Anton Satran ist ebenfalls gestorben.

ILLMITZ: Josef Scharaditsch und Szilvia Nemeth gaben einander das Jawort. 60jährig verstarb Andreas Gangl.

INZENHOF: Albert Sommer starb im 85. Lebensjahr.

JABING: Pauline Großmann wurde 91. Jahre und Franz Groschedl 70. Jahre alt.

JENNERSDORF: Mit einem großen Kostenaufwand wurde der Bahnhof in Jennersdorf restauriert. Dazu wurde ein neues Amtshaus für die Zollabfertigung errichtet.

Das hohe Alter von 85 Jahren erreichten Ilse Müller und Med. Rat Dr. Ernst Wagner. Dr. Alois Thomas, der langjährige Bürgermeister von Jennersdorf und Frau Karoline Wischenbarth wurden 80 Jahre alt.

JOIS: Maria Steurer starb im 69. Lebensjahr.

KARL: Ernst Schnell starb im 87. Lebensjahr.

KEMETEN: Franz Cerny verschied 67jährig, und Johann Ostermann starb im Alter von 82 Jahren.

KIRCHFIDISCH: Franziska Terkovits erreichte das hohe Alter von 91 Jahren und Josefa Grabler wurde 85 Jahre alt.

KITTSEE: Claudia Skerlan und Guido Gusso haben sich vermählt. Ursula Roth ist im 93. Lebensjahr gestorben.

KLEINMÜRBISCH: Im 93. Lebensjahr ist Stefanie Frühwirth gestorben.

Christine Bauer und Kurt Schwarz aus Moschendorf haben sich kürzlich vermählt.

KOBERSDORF: Im 86. Lebensjahr ist Rosina Reuter gestorben.

KOHFIDISCH: Das begnadete Alter von 91 Jahren erreichte Josef Wölfer. Theresia Wölfer starb im Alter von 85 Jahren.

KÖNIGSDORF: Im Alter von 71 Jahren verstarb Emma Leitgeb, die jahrelang Mesnerin in der katholischen Kirche gewesen ist.

KOTEZICKEN: 77jährig starb Josef Csebits.

KROBOTEK: Rosina Ferschli erreichte das hohe Alter von 96 Jahren.

KUKMIRN: Berta Muik starb mit 70 Jahren.

KULM: Maria Dömötör wurde 85 Jahre alt.

LACKENDORF: Johann Wessely starb im 55. Lebensjahr.

Juliana Soldatitsch starb im 92. Lebensjahr, und im 72. Lebensjahr starb Simon Bader.

LEITHA-PRODERSDORF: Ing. Josef Mozelt starb im 72. Lebensjahr.

LIMBACH: Das 60-jährige Ehejubiläum feierten Berta und Ludwig Brantweiner.

Im Alter von 86 Jahren starb Eduard Kniedl.

LINDGRABEN: Josef Fuchs starb im 90. Lebensjahr. Im Alter von 91 Jahren ist Martha von Dein gestorben.

LOCKENHAUS: Rosa Gilschwert erreichte ihr 82. Lebensjahr.

Johann Paller verschied 81jährig.

LOIPERSBACH: Monika Hammer und Ernst Pöpperl aus Rohrbach haben geheiratet.

Theresia Hammer starb im 79. Lebensjahr.

LUTZMANNSBURG: Rosa Piller starb im 93. Lebensjahr.

MARIA BILD: Karoline Hirczi wurde 90 Jahre alt.

MARKT ALLHAU: 69jährig starb Johann Unger.

MARZ: Katharina Mutsch erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

MATTERSBURG: Charlotte und Rudolf Guggenberger, Otto Glöckel-Gasse 12 feierten ihren 50. Hochzeitstag.

Katharina Strodl, Schubertstraße 78 starb im 81. Lebensjahr.

MIEDLINGSDORF: Anna Schitter verschied 70jährig.

MISCHENDORF: Theresia Oberecker konnte kürzlich ihr 90. Geburtstag feieren.

MOGERSDORF: Theresia Michalik feierte ihren 86. Geburtstag.

Anna Petroczi verstarb im 85. Lebensjahr.

MÖNCHHOF: Maria und Julius Weninger feierten ihr 60-jähriges Ehejubiläum.

Barbara Swoboda starb mit 94 Jahren.

MOSCHENDORF: Georg Gasper ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

MÖRBISCH: Johann Jäger starb im 73. Lebensjahr.

MÜHLGRABEN: Maria Bunderla wurde 88 Jahre alt.

NEBERSDORF: Das hohe Alter von 91 Jahren erreichte Paula Linzer.

NECKENMARKT: In der Weinbaugemeinde des mittleren Burgenlandes fand nach Jahren wieder einmal der alte burgenländische Brauch des Blochziehens statt.

NEUBERG: Klaudia Mittl aus Bildein und Mario Kulovics aus Neuberg schlossen den Bund der Ehe.

CHRONIK DER HEIMAT

Johanna Kulovits starb im Alter von 86 Jahren. Karl Kovacs starb im Alter von 89 Jahren.

NEUDÖRFL: Ferdinand Jäger starb im 78. Lebensjahr.

NEUHAUS I.D.WARTH: Das Ehepaar Ferdinand und Cécilia Obojkovits feierten Eiserne Hochzeit. Es kamen sogar Angehörige aus Chicago angereist.

NEUMARKT/TAUCHENTAL: Das begnadete Alter von 92 Jahren erreichte Maria Quarits. Hildegard Lamm verstarb im 61. Lebensjahr. Karl Wolf feierte seinen 85. Geburtstag.

NEUSIEDL: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Elisabeth und Nikolaus Sima, Untere Hauptstraße 50, sowie Ingeborg und OSR Anton Gstettner, Untere Hauptstraße 109.

Viola Gabriele Mayrberger, Ob. Sauerbrunn 15, starb im 67. Lebensjahr. Im 86. Lebensjahr starb Karoline Silbernagl, Untere Hauptstraße 162. Maria Kramer, Schilfweg 7, starb im 79. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Johanna Mayer starb kürzlich im Alter von 80 Jahren.

NIKITSCH: Mathilda Orisich starb im Alter von 94 Jahren.

NICKELSDORF: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Anna und Georg Pollak.

OBERDORF: Den 60. Hochzeitstag feierten Rosa und Alois Halper.

OBERBILDEIN: Maria Fikisz starb im 82. Lebensjahr.

OBERDROSEN: Bruno Habentodt erreichte das begnadete Alter von 90 Jahren.

OBERLOISDORF: Nikol Schedl und Richard Braunstorfer gaben einander das Ja-Wort. Im Alter von 87 Jahren starb Christine Grünwald.

OBERPULLENDORF: Anna Wutschek, Hauptstraße 24 A, starb im 73. Lebensjahr.

OBERRABNITZ: Nach einem schweren Arbeitsunfall ist Johann Liebenritt im 59. Lebensjahr verstorben.

OBERSCHÜTZEN: Das Ehepaar Hermine und Karl Murlasits feierte kürzlich seine Diamantene Hochzeit. 60 glückliche Ehejahre liegen hinter dem aktiven Kaufmannhepaar.

OBERWART: Einen äußerst seltenen Geburtstag feierte Lydia Kurz aus Oberwart. Sie wurde 104 Jahre alt.

Das ist noch nicht alles, die hochbetagte Jubilarin lebt im Altersheim in Oberwart mit ihrer Schwester zusammen, die auch schon 98 Jahre alt ist. Zwei Schwestern, die zusammen mehr als 200 Jahre alt sind, ist wohl einmalig.

OGGAU: Maria und Franz Pinter feierten ihren 50. Hochzeitstag.

OLBENDORF: Hermine Pelzmann starb im Alter von 91 Jahren, und Theresia Sodl verschied 85jährig.

OLLERSDORF: Die Dorfälteste in Ollersdorf ist Wilhelmine Königsreiter, die das hohe Alter von 92 Jahren erreichte.

PAMA: Rosalia Koppi verschied im 87. Lebensjahr.

PAMHAGEN: Johann Marolf ist verstorben.

PARNDORF: Dr. Etelka Dudas und Dr. Markus Wuketich haben geheiratet.

PIRINGSDORF: Anna Haspel aus Unterrabnitz und Rupert Hauser sagten Ja zur Ehe.

PODERSDORF: Josef Karner hat mit Bettina Leiner den Bund der Ehe geschlossen.

POPPENDORF: Das hohe Alter von 89 Jahren

erreichte Cécilia Jany. Ihr Ehegatte Franz Jany feierte seinen Neunziger.

PÖTTSCHING: Johann Lehner starb mit 84 Jahren. Ernst Kitaibl starb mit 90 Jahren.

RAIDING: Rudolf Wellanschits wurde 86 Jahre alt.

RATTERSDORF: Johanna Berghofer starb mit 82 Jahren.

RAUCHWART: Maria Hanzl erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.

RAX: Raimund Deutsch verschied 74jährig.

REINERSDORF: Maria Amtmann feierte ihren 85. Geburtstag.

RIEDLINGSDORF: Johann Piff verstarb im 84. Lebensjahr.

ROHR: Werner Schragen und Izete Kapetanovics aus Wien schlossen den Bund der Ehe.

RUDERSDORF: Maria Holler feierte ihren 80. Geburtstag.

RUST AM SEE: Eduard Hans Lackner und Gabriele Maria Urani haben sich vermählt. Theresia Bachkönig verschied im Alter von 90 Jahren.

ST. ANDRÄ: Theresia Giczi starb im 90. Lebensjahr.

SANKT MARTIN A.D.RAAB: Karl Potetz verschied 89jährig, und Karl Mehlmauer verstarb im 54. Lebensjahr.

ST. MARTIN I.WART: Josefine Garber wurde 85. Jahre alt.

ST.MARGARETHEN: Franziska Hartmann starb im 90. Lebensjahr.

SANKT MICHAEL: Johann und Karoline Oswald feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Paula Koller starb im Alter von 60 Jahren.

SIEGENDORF: Anton Hadroschek ist im 73. Lebensjahr gestorben.

SIEGGRABEN: Marion Bieribauer aus Neudorf/Landsee und Friedrich Authried haben geheiratet. Theresia Markus und Christian Nemeth haben geheiratet.

SIGET IN DER WART: Jolanthe Seper verstarb im 44. Lebensjahr.

SIGLESS: Ernst Schey starb im 82. Lebensjahr.

SCHACHENDORF: Anna Kozarits erreichte das begnadete Alter von 99 Jahren.

STADTSCHLAINING: Ihren 50. Hochzeitstag feierte Maria Theresia und Rudolf Kappel.

STEINBERG: Im Alter von 71 Jahren starb Hermann Grössing. Johanna Miletich starb im Alter von 87 Jahren.

STEINBRUNN: Das 50jährige Hochzeitsjubiläum feierten Gisela und Dr. Elmar Würsching.

STINATZ: Josef Konrad ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

STOOB: Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Hermann und Gisela Krug in StooB.

STÖTTERA: Franz Graf feierte seinen 86. Geburtstag.

TADTEN: Paul Halwax starb im 77. Lebensjahr.

UNTERBILDEIN: Klaudia Mittl und Mario Kulovics aus Neuberg schlossen den Bund der Ehe.

UNTERLOISDORF: Im Alter von 65 Jahren ist Hildegard Frech gestorben.

UNTERWART: Josef und Theresia Kelemen, sowie Ernst und Anna Szabo, feierten ihre Diamantene Hochzeit.

WALLERN: Maria Schneider starb im 90. Lebensjahr. Theresia Ciczy starb im 90. Lebensjahr.

WALLENDORF: Emilie Rothdeusch erreichte das hohe Alter von 94 Jahren.

WEIDEN: Katharina Schneider starb 83-jährig.

WELGERSDORF: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Josefine Garbler.

WIESEN: Ihren 50. Hochzeitstag feierte Susanna und Franz Kremser.

WILLERSDORF: Maria und Adolf Zettl feierten den 50. Hochzeitstag.

WINDISCH-MINIHOFF: Karl Lang verstarb im 63. Lebensjahr.

WOLFAU: Tamara Gerlinde Schläffer und Roman Arthofer schlossen den Bund der Ehe.

WÖRTHERBERG: Ein Sohn - er heißt Thomas - wurde Hannelore und Manfred Grandits geboren.

Erich Moik ist im 36. Lebensjahr verstorben.

WULKAPRODERSDORF: Ihren 90. Geburtstag feierte Agnes Kain.

ZURNENDORF: Andrea Promintzer und Paul Theiler haben geheiratet.

Anna Schatz - 80 Jahre

Diesen hohen Geburtstag im Kreise ihrer großen Familie feierte Frau Anna Schatz in Graz. Die Jubilarin ist die Witwe nach dem Gründer und langjährigen Obmann der Burgenländer Landsmannschaft in der Steiermark, Hofrat, Dipl. Ing. Andreas Schatz. Sie ist auch die Schwester des Gründers und ersten Obmannes der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Toni Lantos.

Anna Schatz wurde in Strem geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Eisenstadt und der Lehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg, maturierte sie dort im Jahr 1931. Bis 1935 unterrichtete sie an der Volksschule in Strem. Nach ihrer Heirat im selben Jahr zog sie nach Eisenstadt, wo ihr Gatte beim Amt der Bgld. Landesregierung beschäftigt war. Seit 1938 lebt sie in Graz. Sie ist Mutter von 5 Kindern, zwei ihrer Söhne sind Universitätsprofessoren. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert der treuen Burgenländerin und wünscht ihr noch viele gesunde Jahre.

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir die traurige Nachricht:

Im Alter von 71 Jahren verstarb in Kukmirn die Gastwirtin Julia Fiedler. Sie war die Tochter des Gastwirtehepaars Reichl und ist mit ihrem Mann im Jahre 1955/56 nach Montreal ausgewandert. Später ließen sie auch ihre Kinder nachbringen. Sie kehrten 1967 wieder in die Heimat zurück und führten das Gasthaus ihrer Eltern in Kukmirn weiter. Der Sohn der Verstorbenen ist unser Vorstandsmitglied Reinhold (Franki) Fiedler. Er ist auch Bürgermeister von Kukmirn.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

Die »First Burgenländer Sick & Death Benefit Society of New York« feiert ihr 40jähriges Bestandsjubiläum.

Eine Überfahrt auf der »United States Lines« von Le Havre nach New York kostet ab US 204.—

vor 20 Jahren

Die österreichische Eisprinzessin Trixi Schuba stattete Chicago einen Besuch ab. Anlässlich dieses Besuches gab Generalkonsul Adler im Hotel Pick Congress in Chicago einen Empfang.

In Pinkafeld wurde ein modernes Hallenbad nach den Plänen von Architekt Matthias Szauer eröffnet.

vor 10 Jahren

Ida Wenzel, die Schwiegertochter des Ersteinwanderers aus dem Burgenland, John Wenzel, ist im Alter von 82 Jahren in Chicago gestorben.

Das Martin Lutherjahr 1983 wurde mit einer Reihe von festlichen Veranstaltungen im Burgenland begangen.

KURZ GESAGT

- Die burgenländische Weinwirtschaft hat im Vorjahr 5,5 Millionen Liter Wein im Werte von 50 Millionen Schilling exportiert. In die Staaten der Europäischen Gemeinschaft konnte der Weinexport verdoppelt werden.
- Zahlreiche Volksschulen und Hauptschulen im Burgenland müssen saniert werden, da die Dächer undicht sind und eine entsprechende Wärmeisolierung fehlt.
- Ungefähr 5 Prozent der burgenländischen Pflichtschüler sind Ausländer und kommen aus 32 verschiedenen Staaten.
- Bei einer kürzlich erfolgten Kontrolle burgenländischer Betriebe fand man in jeder zweiten überprüften Firma illegal beschäftigte Ausländer. Daher wurden schärfere Kontrollen und hohe Strafen für Betriebe angekündigt, die Schwarzarbeiter beschäftigen.
- Derzeit absolvieren 45 Mädchen im Burgenland eine Lehre in einem typischen Männerberuf.
- In Österreich kamen im vergangenen Jahr 1.250 Menschen auf der Straße ums Leben. Das ist die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit 1955.
- Durch die Auflösung der Tschechoslowakei hat Österreich seit 1. Jänner 1993 zwei neue Nachbarstaaten: Tschechien und Slowakei.
- Am 1. Feber 1993 begannen die Verhandlungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Österreich um die Aufnahme Österreichs. Allgemein wird mit einer Verhandlungsdauer von 12 bis 16 Monaten gerechnet.
- Im Zuge der Einsparungsmaßnahmen wurden von der Bundesregierung wieder 5 Gendarmerieposten im Burgenland aufgelöst bzw. Nachbargendarmerieposten zugeschlagen: Bruckneudorf, Sauerbrunn, Markt St. Martin, Lackenbach und Nikitsch.
- Das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart, das größte Spital des Burgenlandes, ist bereits seit vielen Jahren in Betrieb. Wegen der hohen Kosten wurde zuerst der erste Bauabschnitt, dann der zweite in Betrieb genommen. Vor wenigen Tagen wurde nun der dritte Bauabschnitt fertiggestellt und somit das gesamte Krankenhaus vollendet.
- Ende letzten Jahres standen laut Angaben der Burgenländischen Handelskammer in 1.565 burgenländischen Lehrbetrieben 3.629 Lehrlinge in Ausbildung, was verglichen mit 1991 ein Minus von 5,9 % bedeutet. Mehr als verdoppelt hat sich die Zahl der ausländischen Lehrlinge, die von 57 auf 124 anstieg.

Wußten Sie, daß ...

- ... in den letzten zehn Jahren ungefähr 200 Greißler im Burgenland zugesperrt haben?
- ... sechzig Prozent der ausländischen Urlaubsgäste, die ins Burgenland kommen, aus Deutschland stammen?
- ... auf dem weltbekannten Wiener Opernball heuer wieder Wein aus Mörbisch im Burgenland getrunken wurde?
- ... im Burgenland die Männer eine durchschnittliche Lebenserwartung von 73 Jahren und die Frauen von 79 Jahren haben?
- ... es bei uns in Wiesen, Forchtenstein und Neckenmarkt Schillifte gibt?
laut einer Schätzung 70.000 Österreicher Sekten angehören?
- ... jeder dritte Österreicher raucht?

15 Wörter burgenländisch

broatn: ausbreiten, sich auf der Decke ausbreiten, flach hinlegen und alle Viere von sich strecken. Auch: »Mist broatn«

einschleifn: einbremsen, beim Kuh- und Pferdewagen gab es eine Bremsvorrichtung, wo man durch Drehen einer Kurbel die hölzernen Bremsbacken an das Rad preßte.

Foutzhobl: Mundharmonika

gschniem: es hat geschneit, es ist Schnee gefallen

in wüñst: den Willen haben, willens sein, beabsichtigen

kamig: wenn der Wein oder der Most einen gelben Belag hat. Auch das Fassl kann »kamig« sein

Radi: Rettich

Reit nehman: In großem Bogen in die Kurve fahren

Schmiefarl: schmutzig gekleidetes Kind, grameltes Kind

Standaa: Gendarm

Stroa: Streich, Hieb, jemanden schlagen

Schuiß: auch »Ofenschissl genannt, auf welcher der Brotteig in den Ofen eingeschossen wird. Mit der »Kruck« wird das fertige Brot wieder herausgenommen

Selbstbinda: Krawatte. Es gibt auch Krawatten, die schon fertig gebunden sind. Man muß sie nur mehr umhängen.

siafln: Füße schleifen lassen, ganz kurze Schritte machen, unsicher gehen
Auch: siffeln

Wehsteha: eigentlich »Wegsteher« (auch »Weihasl«); Straßenwärter. Dieser Mann hatte bei jeder Witterung einen bestimmten Straßenabschnitt zu betreuen. Er mußte die Löcher der Straßendecke mit Schotter ausfüllen, die Straßengräben mähen, in jeder Hinsicht die Straße in Ordnung halten. Diesen braven Männern gehört ein Denkmal gesetzt!



Alter Spruch

**»Er loust wia da Bär
in da Gerschn«**

sagt man, wenn jemand still, untätig und

unnützlich dasitzt und zuhört, statt eine vernünftige Arbeit zu tun.



Auswandererschicksal

Moschendorf

Mein Urgroßvater, Stelzmann Johann, geboren am 15. Dezember 1882 in Moschendorf, wander-



Gizzi und John im Jahre 1922

te vor dem 1. Weltkrieg nach Amerika aus, wo er in Nazareth in einer Zementfabrik arbeitete. Meine Urgroßmutter, Stelzmann Maria, geb. Oswald, hatte am 14. Dezember 1882 das Licht der Welt in Gaas erblickt. Sie kam aus Amerika oft in die alte Heimat zurück, was man den Geburtsorten der Kinder entnehmen kann: Ida (geb. 1905 in Amerika), Alois (geb. 1907 in Moschendorf), Gisela (geb. 1908 in Moschendorf), Johann (geb. 1909 in Amerika), Mary (geb. 1911 in Moschendorf), Stefan (geb. 1913 in Amerika), Anna (geb. 1914 in Amerika) und Pauline (geb. 1926 in Amerika).

Damit sie mitverdienen konnte, ließ sie die Kinder bei der Schwiegermutter in der alten Heimat zurück.

Ida, geb. 1905, blieb immer in Amerika und kam als Kind nie in die Heimat ihrer Eltern. Alois und Gisela wurden von klein auf bei der Schwiegermutter zurückgelassen. Im Herbst des Jahres 1909 fuhr meine Urgroßmutter, nachdem sie einige Wochen zuvor Johann zur Welt gebracht hatte, nach Moschendorf und brachte ihren kleinen Sohn bereits mit. Als die Mutter dieses Mal nach Amerika fuhr, nahm sie zwar John mit, aber Alois, zweieinhalbjährig, und Gisela, einjährig, blieben wiederum zurück. Ein Jahr später, im Spätherbst 1910, kehrte meine Urgroßmutter mit dem einjährigen John nach Moschendorf zurück. Sie war bereits guter Hoffnung mit Mary, die im April 1911 in Moschendorf zur Welt kam. Bereits ein Jahr später, im Jahr 1912, kam es zur endgültigen Trennung der Familienmitglieder, denn die Mutter kehrte mit der kleinen Mary zu ihrem Mann und Ida nach Amerika zurück. Alois, Gisela und John blieben in Moschendorf bei ihrer Großmutter. In Amerika werden noch 1913 Stefan und 1914 Anna geboren. So haben diese sieben Kinder ein vierfaches Schicksal.

Die Eltern schickten für die 3 Kinder und die Großmutter Geld und Pakete mit dem Notwendigsten. Doch 1914 brach der 1. Weltkrieg aus und alle Lieferungen wurden gesperrt. So mußten die Kinder arbeiten gehen. Mit dem »Schule gehen« war es bald aus. Gisela mußte von klein auf Kinder anderer Leute hüten und später wurde sie für ein Jahr nach Budapest geschickt als Kindermädchen. Alois und sein Bruder John mußten in Ungarn Kühe hüten.

Unbarmherzig schlug das Schicksal in Amerika zu: Mein Urgroßvater kam beim Zusammenschieben zweier Waggons zwischen diese und verstarb mit 36 Jahren. Das war 1918. Zurück blieben seine Frau und sieben unversorgte Kinder im Alter zwischen 13 und 4 Jahren in Amerika und Moschendorf lebend. So kam es auch,



Die Geschwister endlich vereint

daß Alois und Gisela ihren Vater nie gesehen hatten.

Alois, mein Großvater, war von klein auf als ältester Sohn dazu bestimmt, Bauer in Moschendorf zu werden. Seine Großmutter und deren Enkelkinder, in späteren Jahren nur mehr Alois, lebten vom Geld, welches die Mutter aus Amerika schickte, bzw. von einer geringen Pacht, welche sie für die kleine, verpachtete Wirtschafft bekamen. Wer sollte sie auch arbeiten?

Als der 1. Weltkrieg zu Ende und das Burgenland zu Österreich gekommen war, setzte die Familienzusammenführung fort: Am 16. Mai 1922 wanderte Gisela und John (16 und 15 Jahre alt), nach Amerika aus. Sie mußten von anderen Moschendorfern, die ebenfalls auswanderten, wegen ihrer Jugend mitgenommen werden. Sie beide sahen nun ihre Mutter nach so vielen Jahren wieder und lernten ihre Geschwister Ida, Anna und Stefan kennen, die sie noch nie gesehen hatten. Ihre Schwester Mary hatten sie zuletzt vor einem Jahrzehnt gesehen. Der Vater war vier Jahre zuvor verunglückt. Im Burgenland blieb nur mehr Alois. Er lebte nach wie vor in Moschendorf, es ging mehr schlecht als recht. 1930 heiratet er Rosalia Seier. Für den Kauf von Kühen nahm er Geld vom »Klepeis Schneider« auf. Die Kühe dienten als Fuhrwerk. Der Boden war vom Verpachten erschöpft, das Leben sehr schwer. Seine Großmutter, Ida Stelzmann, gebo-

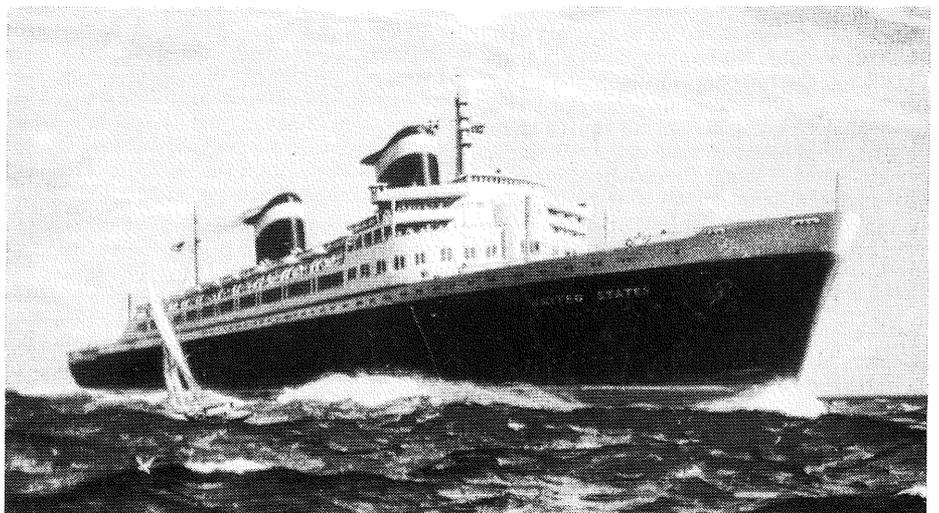
rene Wiener, aus Hagensdorf zugeheiratet, verstarb 1933.

1934 kam die Tochter von Alois, Hilde, meine Mutter, zur Welt, 1936 folgte Franz. Gewohnt wurde in einem sehr alten Haus. Die Stallgebäude waren bereits neu erbaut. Sie waren ja auch wichtiger! Kaum konnte man einigermaßen leben, da kam erneut der Krieg dazwischen. Der 2. Weltkrieg war ausgebrochen. Alois rückte ein, geriet für lange Jahre in Gefangenschaft.

Zurückgekehrt war das Leben um nichts leichter, im Gegenteil. Nun war es an ihm nach Amerika zu fahren. 1953 sah er jetzt einige seiner Geschwister zum ersten Mal. Er blieb 9 Monate, um Geld fürs Hausbauen zu verdienen. Zur Überfuhr benutzte er die »United States«, die kurz zuvor ihre Jungfernfahrt absolviert hatte. Zurückgekehrt, war das Geld nun für das Haus zusammen. Und nun die Gegenwart:

Das Auswandererschicksal ist zu Ende: Alois, mein Großvater, ist 86 Jahre alt. Von den Geschwistern leben in Amerika nur mehr 3. In den letzten Jahrzehnten bekam er oft Besuch »von drüben«. Aus Anlaß der Landesausstellung »... nach Amerika« kamen die Tochter von Schwester Gisela und deren Familie nach Österreich zu Besuch. Drei Generationen aus Österreich und Amerika wandelten auf den Spuren von damals.

Verena Dunst



Die United States Lines im Jahre 1952

SPORT

Burgenländerin wird österreichische Slalommeisterin

Die Meldung klang so unglaublich und da sie noch dazu am Faschingdienstag verbreitet wurde hielt man sie für einen Faschingsscherz. Dennoch stimmte sie: Eine Burgenländerin wird Slalommeisterin von Österreich!

Dieser sensationelle Erfolg gelang Christina Riegel aus St. Georgen, einem Ortsteil von Eisenstadt. Es war dies der größte Erfolg der 21jährigen Burgenländerin und der erste österreichische Meistertitel für unser Bundesland. Seit ihrem sechsten Lebensjahr ist Christina für den Schisport unterwegs, besuchte das Schigymnasium in Stams in Tirol und wurde durch Verletzungen auch schon zurückgeworfen. Zweimal startete die Burgenländerin auch schon bei Weltcuprennen und mehrmals machte sie bereits bei Europacuprennen auf sich aufmerksam. Bei den Österreichischen Meisterschaften, die in Salzburg ausgetragen wurden, schlug jetzt die große Stunde.

94 Läuferinnen, darunter viele österreichische Klasseläuferinnen wie beispielsweise die Weltmeisterin Karin Buder, gingen im Slalom an den Start. Nach dem 1. Durchgang lag Christine Riegel mit fünf Hundertstel Rückstand auf Rang zwei. Doch im zweiten Durchgang drehte die sympathische Schiläuferin voll auf, fuhr aggressiv und riskierte alles, was schließlich mit dem Slalommeistertitel belohnt wurde. Am Ende siegte die St. Georgnerin mit 63 Hundertstel Vorsprung auf die Salzburgerin Karin Köllner und 1,14 Sekunden vor der Steirerin Renate Götschl. Die Weltmeisterin Karin Buder landete auf dem sechsten Platz.

Riegel konnte ihre glänzende Form im Torlauf bisher auch bei den Rennen im Europacup bestätigen, wo sie die Slalomwertung gewann und in der Gesamtwertung als beste Österreicherin den zweiten Rang belegt. Würde die Burgenländerin den Slalomeuropacup gewinnen, wäre dies der Fixplatz im Weltcupteam Österreichs für die nächste Saison.

In ihrem Heimatort gab es für Christina Riegel einen Empfang wie für eine Weltmeisterin. Das ganze Dorf war auf den Beinen und die Blasmusik spielte für die Schikönigin.

Schweltmeisterschaft

»Mit acht Medaillen waren wir sehr erfolgreich. Mehr als erwartet, ein Traumergebnis,« so kommentierten Österreichs Funktionäre das Abschneiden bei der Schweltmeisterschaft im Februar in Morioka in Japan. Daß nur eine Goldene durch Karin Buder im Slalom dabei war, tat der Freude keinen Abbruch. Erfreulich aus österreichischer Sicht, daß etliche Läuferinnen für unsere beste Schiläuferin der letzten Jahre, Petra Kronberger, die wenige Wochen vor der Weltmeisterschaft ihre Laufbahn beendete, in die Bresche sprangen.

| | Gold | Silber | Bronze |
|----------------------|------|--------|--------|
| 1. Norwegen | 3 | 3 | 1 |
| 2. Deutschland | 2 | — | 1 |
| 3. Österreich | 1 | 3 | 4 |
| 4. Frankreich | 1 | — | — |
| 4. Schweiz | 1 | — | — |
| 4. Kanada | 1 | — | — |
| 7. USA | — | 2 | 1 |
| 8. Luxemburg | — | 1 | 1 |
| 9. Schweden | — | — | 1 |

Bedeutende Persönlichkeiten im Burgenland

Direktor Alexander Luif

Am 25. Februar 1895 geboren, ist Schuldirektor Alexander Luif kürzlich 98 Jahre alt geworden. Er ist immer noch ein Ausbund an Fröhlichkeit und Lebensfreude und unwahrscheinlich vital. Ein Mann, der im Spätherbst seines Lebens noch Auto fährt und dies unfallfrei, der täglich einkaufen geht und eigentlich nicht Zeit hat, weil er noch so viele Aufgaben hat. Er ist eine Lehrerpersönlichkeit und hat alle Höhen und Tiefen unseres Jahrhunderts miterlebt. Er hat unzähligen Kindern das Lesen und Schreiben beigebracht. Die Ältesten seiner Schüler sind heute selbst schon fast 90 Jahre alt! Alexander Luif weiß unglaublich viele Geschichten aus seinem langen Leben zu erzählen und er tut dies mit seltenem Charme und blendender Rhetorik.

Als er 1895 in »Unteralpbauern« geboren wurde, mußte er den langen Weg zur Volksschule in Kroisegg täglich zu Fuß zurücklegen. Das waren insgesamt 8 Kilometer, und dies in einer Zeit, wo diese Wege noch nicht befestigt waren, wo es im Winter noch keinen Schneeflug gab und weit mehr Schnee gelegen ist als heute. Sein Lehrer Migray erkannte die Begabung des jungen Sándor (Alexander) und überredete seine Eltern, ihn doch in die Lehrerbildungsanstalt zu schicken. Da er des Ungarischen aber nicht mächtig war und Ungarisch die einzige Unterrichtssprache damals gewesen ist, mußte er für ein Jahr nach Ungarn gehen, um in dieser Zeit Ungarisch zu lernen. Erst dann konnte er an die Lehrerbildungsanstalt nach Somogy gehen, wo er zu Beginn des Weltkrieges maturiert hat.

Bald danach wurde er zu den Fahnen gerufen. Aber bereits nach wenigen Monaten Kriegseinsatz ereilte ihn sein Schicksal. Es war ein Bajonettschlag in den Bauch an der russischen Front. Der junge Soldat, der lange zwischen Leben und Tod schwebte, kam für 10 Monate in ein Lazarett nach Temesvar, wo man ihn soweit ausheilte, daß er wieder dienstfähig war, allerdings zu einem Dienst ohne Waffe.

Da die jungen Lehrer damals an der Front standen und nicht in der Schulstube, war großer Lehrermangel. So kam der junge Lehrer 1916 zu seiner ersten Dienststelle an die Volksschule Stegersbach. Die älteren Schüler von damals sind heute selbst schon Greise und die meisten bei weitem nicht so vital wie ihr alter Lehrer.

Sein Heimatdorf Grafenschachen besuchte er damals jede Woche. Es war ja damals eine Ganztagschule. Der Donnerstag war unterrichtsfrei, dafür jeden Vor- und Nachmittag Unterricht. So ging Alexander Luif jede Woche am Mittwoch Nachmittag nach Hause. Das waren 36 km nach Grafenschachen und am nächsten Tag die selben 36 km wieder zurück nach Stegersbach! Das ist eine unglaubliche Leistung!

Nach Ende des Weltkrieges stellte sich Alexander Luif in den Dienst des Aufbaues, vor allem nach dem Anschluß an Österreich. Er war Mitgründer der 1920 in Stegersbach geschaffenen Bürgerschule, der heutigen Hauptschule. Dort hat er auch eine Zeitlang unterrichtet.

Und jetzt kommt das Unwahrscheinliche: Im Jahre 1925, also vor 68 Jahren, wurde er zum Kreisschulinspektor für das katholische Schulwesen im Bezirk Güssing ernannt. Alexander Luif wurde also mit 30 Jahren Inspektor und Vorgesetzter von nahezu allen Lehrern dieses Bezirkes! Viele Lehrer von heute, die schon einige Jahre in Pension sind, waren damals noch gar



nicht auf der Welt. Alexander Luif weiß eine Fülle von Geschichten und Schmankerln über seine Inspektionstätigkeit vor 60 Jahren und mehr zu berichten.

Wie vielen patriotischen Österreichern, brachte das Jahr 1938 auch Alexander Luif viele Nachteile. Er wurde zunächst nach Deutsch Tschantschendorf an die Schule versetzt und dann überhaupt aus dem Schuldienst entlassen. Zunächst kam er in einer Apotheke unter, wo er Salben gemacht und Pulver in kleinen Briefen eingepackt hat. Dann fand er in der Tuchfabrik Hutter & Schranz in Pinkafeld Arbeit. Für das Einrücken in den Zweiten Weltkrieg war er ja schon zu alt.

Im Jahre 1945 wurde Alexander Luif an die Hauptschule nach Pinkafeld berufen, wo er bis 1952 unterrichtete. In diesem Jahr wurde er Volksschuldirektor in Pinkafeld und blieb dies bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1957. Jetzt genießt er schon 36 Jahre seine Pension.

Wie viele Schulmeister dieser Jahre hat man auch ihn im Dorf zu vielen kulturellen Aktivitäten benötigt. Alexander Luif war es, der 1929 den heute noch sehr aktiven »Stremtal-Chor« (»Chorgemeinschaft Stremtal«) gegründet hat. Im Jahre 1946 reaktivierte er in Pinkafeld den damals schon niedergegangenen Männergesangsverein.

Alexander Luif hat unser Jahrhundert von Anfang an erlebt. Er hat dies stets bewußt getan, war immer aktiv und immer sehr lebensbejahend. Er führt dies darauf zurück, daß ihm »eine gütige Fee den Frohsinn in die Wiege gelegt hat«. Jeden Tag dankt er Gott, daß er noch hier ist, daß er gesund ist und vielen Leuten noch Freude bereiten kann.

Nun hat er sein 99. Lebensjahr begonnen. Für dieses Jahr hat sich unser Jubilar wieder einiges vorgenommen: einige Reisen mit dem Auto, das er selber fährt, und oft in seinen geliebten Wald zu gehen, um Schwammerl zu suchen. Möge es ein glückliches Jahr für ihn werden.

Dr. Walter Dujmovits



Wir gratulieren



85. Geburtstag

Unser Mitglied, Frau Gisela Lendl aus Eberau 38, feiert ihren 85. Geburtstag und grüßt mit ihrem Bild alle Freunde, Verwandten und Bekannten.

Im März hat sich in der Zusammensetzung der Burgenländischen Landesregierung eine Änderung ergeben: Landesrat Josef Schmidt, geboren in Redschlag und wohnhaft in Bernstein, war 10 Jahre lang in der Burgenländischen Landesregierung für das Bauwesen zuständig. Den Burgenländern in Amerika ist er kein Unbekannter. Er war Mitglied der Regierungsdelegation, welche im Oktober 1991 die Burgenländer in Amerika besucht hat. Nun ist er zurückgetreten.

Sein Nachfolger ist der bisherige Bürgermeister von Großpetersdorf, Josef Tauber.

Ein Freund ging nach Amerika

Ein Freund ging nach Amerika, und schrieb mir vor einigen Lenzen,
schicke mir Rosen aus Steiermark, ich hab' eine Frau zu bekränzen.
Und nach einem Jahr kam ein Brieflein gelaufen,
schicke mir Wasser aus Steiermark, ich hab' ein Kindlein zu taufen.
Und nach ein paar Jahren wollte der Freund
auch noch was anderes haben,
schicke mir Erde aus Steiermark, muß Frau und Kind begraben.
Und so ersehnte der arme Mann auf fernem fremden Wegen,
für höchste Freud, für tiefstes Leid, des Heimatlandes Segen.

Peter Rosegger

Für Ihre letzte Ruhestätte ein Stück Heimat

Ein Stück Heimat aus Holz

Das Gefühl ein Stück von zu Hause
zu haben.

Wir importieren für Sie Särge aus österreichischem Holz

Sedlak Caskets
304 Union Street
Whitehall P.A. 18052
Phone: 215-264-7039

90. Geburtstag



Frau Hermine Seifner aus Glashütten feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Sie grüßt mit ihrem Bild Sohn Julius und Schwiegertochter Maria (unsere Mitarbeiterin) mit Familie in Edmonton und dankt sehr herzlich für die nette Geburtstagsüberraschung.

Otto Vollmann - 60. Geburtstag

Im großen Kreis seiner Freunde und Bekannten feierte der Gastwirt, Komm. Rat Otto Vollmann aus Neusiedl bei Güssing seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist auch Vertreter des burgenländischen Fremdenverkehrs und Funktionär der Handelskammer und hat sich auf all diesen Gebieten große Verdienste erworben.

70. Geburtstag

Der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Gastwirt, Koch und Restaurantbesitzer Alois Schmidl wurde 70 Jahre alt. Er ist der Verfasser des Buches »The Cooking of Burgenland«, das im letzten Jahr publiziert wurde und das er den Auslandsburgenländern gewidmet hat. (Kochrezept auf Seite 15)

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circula Tours of AUSTRIA

»Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Mistelplage

Wer kennt sie nicht, die buschigen Mistel in den Kronen alter Bäume, die zur Weihnachtszeit beliebte Dekorationen sind? In den letzten Jahrzehnten hat man sie immer seltener gesehen, doch jetzt hat die Entwicklung umgeschlagen. Die Verbreitung der Mistel hat in den letzten Jahren im südlichen Burgenland so rapide zugenommen, daß man von einer ausgesprochenen Mistelplage sprechen kann. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Immer mehr Bäume verwahrlosen, weil sie nicht gepflegt werden. Die Leute haben keine Zeit, sich um die alten Bäume zu kümmern. Finanziell ist es auch nicht besonders lukrativ, weil das Obst meist nur für die Mosterzeugung herangezogen werden kann.

Die Wurzeln der Mistel wachsen sehr rasch in das Innere der Äste hinein und entziehen ihnen das Wasser und die Nährstoffe. Bei starkem Mistelbefall sterben auf diese Weise große Teile der Baumkronen ab. Letzten Endes stirbt der ganze Baum.

Diesem Heft liegt ein Zahlschein für die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages im Inland in Höhe von öS 130.— bei. Bitte, füllen Sie diesen Zahlschein korrekt aus, unbedingt Ihren Namen mit Adresse angeben. Bei den letzten Einzahlungen ist uns wiederholt aufgefallen, daß dies öfters unterlassen wurde. Wir können Ihre Einzahlung dann nicht ordnungsgemäß Ihrem Konto gutschreiben.

Rekorde im burgenländischem Fremdenverkehr

Im vergangenen Jahr gab es in burgenländischen Beherbergungsbetrieben 2.269.210 Übernachtungen. Das ist eine Zunahme von mehr als 1%. Der größte Zuwachs ist im Bereich der Kurbetriebe festzustellen, während die Privatquartiere einen leichten Rückgang zu verzeichnen haben.

Eine Zunahme gibt es auch bei den Gästen aus den anderen österreichischen Bundesländern, während die Übernachtungen aus der Bundesrepublik Deutschland und dem anderen Ausland leicht rückläufig waren. Die meisten Übernachtungen gab es in Podersdorf (422.160) und in Bad Tatzmannsdorf (338.699). Auf diese beiden Gemeinden entfällt ein Drittel aller Übernachtungen im Burgenland.

Der letzte Gemeindestier

Er war drei Jahre alt, 1150 Kilo schwer und ist in Pension gegangen. Die Rede ist vom letzten Gemeindestier von Rudersdorf, der seiner Aufgabe nicht mehr nachkommen kann, weil es immer weniger Kühe gibt und vor allem hat auch die künstliche Besamung durch den Tierarzt die letzte Romantik aus dem Kuhstall vertrieben. Im ganzen Lafnitztal gibt es keinen mehr von seiner Sorte. Nur ganz im Süden des Landes, in Neuhaus, gibt es noch den allerletzten Gemeindestier.

stier. Damit ist eine jahrhundertlange Tradition des Dorfes zu Ende gegangen. Die letzten Wiesen werden umgeackert und durch monokulturelle Alternativen wie Mais, Soja oder Raps ersetzt. Die Milchsammelstellen wurden geschlossen, die Molkereien stillgelegt. Die Kühe werden weniger. Die Viehwirtschaft stirbt aus.

Fourth International Camp for young Diabetics

18.7. - 1.8.1993

Organized by: Austrian Diabetes Organisation
Department for Children und Juveniles
Vienna

In cooperation with: the University Children's
Hospital Vienna

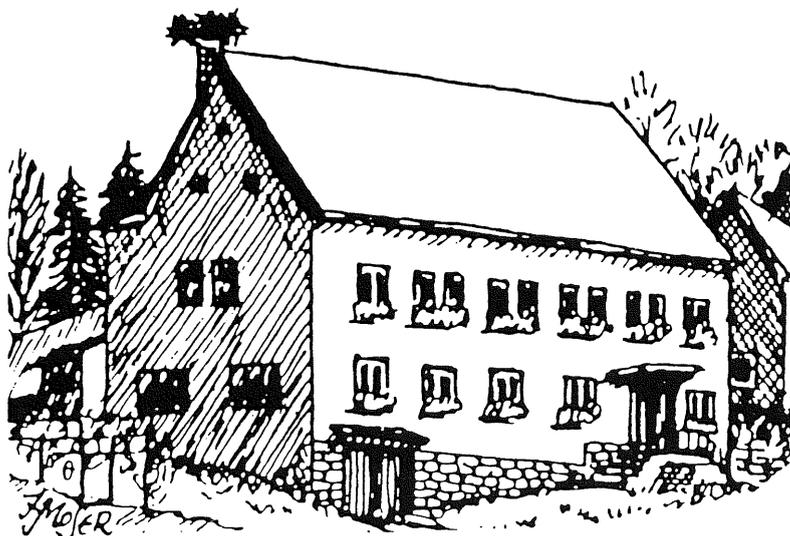
Location: A-5541 Altenmarkt im Pongau,
Salzburg (6 days)
A-1130 Vienna, St. Veit-Gaas 25
(8 days)

The small town Altenmarkt is a recreation area in the alpine region. This location offers many possibilities for excursions both to the city of Salzburg and up to the mountains.

Date: 18th July - 1st August 1993

Age of participants: 16 - 22

Camp Language: English/German
Application forms are requested to:
Bgld. Gemeinschaft
A7540 Güssing, Hauptplatz 7



F R E M D E N Z I M M E R

S E L B S T G E B R A N N T E
S C H N Ä P S E

G A S T H O F

Reinhold FIEDLER

7543 KUKMIRN Nr. 11

Tel. 03328/2216





Kochrezepte

Lentil soup with Frankfurters

»Linsensuppe mit Frankfurter«

¾ c. lentils
2 tbsp. fat, 2 tbsp. flour
2 tbsp. chopped onions
2 tbsp. chopped parsley
1 small carrot, thinly sliced
1½ qts. water, 2 tsp. salt
1 tbsp. vinegar, 2 tbsp. salt
1 tsp. black pepper
3 pairs frankfurter, sliced

Soak lentils overnight, then drain. Sauté onion and parsley in 2 tsp. of the fat. Add lentils, carrot, and ½ qt. water. Cook, covered, ½ hour or longer, until lentils tender. Force the contents of the pot, including liquid, through a sieve or pureé in blender. Melt remaining fat, add flour, and cook over low heat, stirring, until light brown. Add the flour mixture to lentils. Mix well. Over low heat, gradually add remaining 1 qt. water, stirring constantly. Bring to a boil. Add vinegar, salt, and pepper. Simmer, covered, 20 minutes. Add sliced frankfurters. Simmer 5 minutes longer.

6 servings

Crackling Biscuits

»Grammelpogatscherln«

½ lb. cracklings, ½ lb. flour
1 enveloped dried yeast OR
1 cake fresh yeast (2 tbsp.)
3 tbsp. milk, 2 tbsp. sour cream
1 egg, 1 tbsp. white wine
½ tsp. salt, 1 egg for brushing
caraway (optional)

Dissolve yeast in warm milk according to package instructions. Chop cracklings very finely. Knead together flour, cracklings, yeast mixture, sour cream, egg, wine, and salt. Roll out into a rectangle on a floured board and fold the following way: Fold right edge to center. Fold left edge to center. Fold top edge to center. Fold bottom edge to center: Fold in half - top half over bottom half. Chill ½ hour. Repeat the rolling, folding, and chilling 3 or 4 more times. After final chilling, roll out about ½-inch thick. Cut out biscuits using a ½-or 2-inch round cutter. Transfer to greased baking sheet, cover, and let rise ½ hour in a warm place. Brush with beaten egg. Sprinkle with caraway, if desired. Bake in preheated hot oven until golden brown. Serve warm or at room temperature.

6 - 8 servings

Ham in wine dough

»Schinken in Weinteig«

4 slices smoked ham, about ½-inch and
½ lb. each dash white pepper,
8 sprigs parsleys, ½ c. flour
1 tsp. oil, 2 eggs
salt, oil for frying

For wine dough: ½ c. dry white wine

Cut any fat from edge of ham slices. Slice each further ¼-inch thick and season with pepper. Stir together flour, eggs, wine, oil and salt to a smooth batter. Dip the ham slices in batter, let excess batter drip off, and fry in hot oil until golden brown. Dip parsley sprigs in batter and also fry in hot oil until crisp; use as garnish with ham slices. Serve with fresh salad of your choice.

4 servings

ERINNERUNGEN



Zigeunersiedlung, Stegersbach 1936

Foto: Schneider



Hochzeitsbrauch »Die Braut geht über den Tisch«. Punitz 1954

Foto: Simon



Ankunftshalle für Auswanderer. Hauptbahnhof Bremen 1992

Foto: Sulzer

Der nächste Urlaub kommt bestimmt!

Einige Sonderangebote

| | | |
|---------------------------------|-------|----------|
| KRETA | ab öS | 4.610.— |
| RHODOS | ab öS | 5.730.— |
| KORFU | ab öS | 5.730.— |
| ZYPERN | ab öS | 5.980.— |
| MAROKKO - incl. Rundreise | ab öS | 11.490.— |
| TENERIFFA | ab öS | 5.950.— |
| MALEDIVEN | ab öS | 15.990.— |

Buchen Sie rechtzeitig!

BG-REISEN
BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
HAUPTPLATZ 7 (RATHAUS PARTERRE)
7540 GÜSSING
Tel.: 03322/2598 Fax: 03322/2133



Günstige Flüge nach Amerika

| | | |
|---------------------------------------|-------|---------|
| WIEN - NEW YORK - WIEN | ab öS | 6.450.— |
| WIEN - CHICAGO - WIEN | ab öS | 6.880.— |
| WIEN - TORONTO - WIEN | ab öS | 5.990.— |
| WIEN - ORLANDO - FT. LAUDERDALE | ab öS | 7.320.— |
| WIEN - LOS ANGELES - WIEN | ab öS | 8.420.— |
| WIEN - NEW ORLEANS - WIEN | ab öS | 8.200.— |
| WIEN - VANCOUVER - WIEN | ab öS | 9.600.— |
| WIEN - SAN FRANCISCO - WIEN | ab öS | 8.420.— |
| WIEN - CALGARY - WIEN | ab öS | 8.200.— |

Diese Preise sind Vorsaisonpreise, gültig bis 15. 6. bzw. 30. 5. oder 30. 6. 1993. Danach, in der Hochsaison, sind die Flugtarife etwas höher. Bitte fragen Sie bei uns danach.

Amerika - Städteflüge

Städteflug nach Chicago vom 10. bis 13. Juni 1993 zum Preis von öS 9.850.—
Dieser Preis beinhaltet Flug mit Austrian Airlines und die notwendigen Nächtigungen im Hotel »Days Inn Lakeshore« einem netten Mittelklassehotel.

Städteflug nach New York vom 20. bis 23. Mai 1993
zum Preis von öS 10.500.—
Dieser Preis beinhaltet Flug mit Austrian Airlines und die notwendigen Nächtigungen im Hotel »Doral Inn«

Pfingsten in Florida vom 29. 5. bis 5. 6. 1993 zum Preis von öS 9.990.—
Flug Wien - Miami - Wien mit TWA, 7 Nächtigungen im Hotel Beacharbour, einem Mittelklassehotel direkt am Sandstrand von Miami Beach.

Städteflug zu Pfingsten nach Toronto, 27. 5. bis 30. 5. 1993
zum Preis von öS 11.990.—
Flug Wien - Toronto - Wien mit BA, 3 Nächte in einem 4-Sterne Hotel im Zentrum Torontos, halbtägige Stadtrundfahrt, Ganztagesausflug zu den Nigara-Fällen samt Mittagessen.

